

Mariborer Zeitung

Neue Kämpfe um Malaga und Huesca

Die Flieger der Militärgruppe bombardieren unablässig Malaga / Die Bevölkerung panikartig in den Hafen geflüchtet / Neuer Luftangriff auf Madrid abgewehrt

Gibraltar, 2. September. Die Agentur Reuter berichtet: Flüchtlinge, die an Bord eines englischen Kreuzers hier eingetroffen sind, erzählen, daß die Truppen der Militärgruppe nur mehr drei Kilometer vor Malaga stehen. In den umliegenden Tälern und in der nächsten Umgebung der Stadt wüthen erbitterte Kämpfe. Die Flieger der Militärgruppe bombardieren unablässig die Stadt. Viele öffentliche Gebäude wurden vollständig durch Fliegerbomben zerstört. Die Bevölkerung flüchtet panikartig in den Hafen, um sich eventuell durch Flucht auf ausländische Schiffe zu retten.

Paris, 2. September. Wie der Rundfunkberichter der Coruna berichtet, wird das Luftbombardement von seiten der Flieger der Militärgruppe in Malaga fortgesetzt. Die beiden roten Kreuzer „Miguel Cervantes“ und „Libertad“ mußten im Hinblick auf die überlegenen Luftstationen der Militärgruppe in die Tenera-Gewässer flüchten.

Um die Mittagstunden verließen die Glieder der Militärgruppe ein neues Bombardement von Madrid, sie wurden jedoch von den Flakbatterien der Roten vertrieben.

Barcelona, 2. September. Die Agence Havas berichtet: Die Kämpfe bei Guesca sind neu aufgeflammt und wird auf beiden Seiten erbittert gekämpft. Die Regierungsliegerei vermochte die Bewegungen der Militärgruppe empfindlich zu stören.

Madrid, 2. September. Prieto erklärte einem Sonderberichterstatter der Agence Havas, daß Ministerpräsident Giral entschlossen sei, die Basis der Volksfrontregierung zu erweitern. In die Regierung würden nun auch weitere Vertreter der Sozialisten, Kommunisten und Basken eintreten.

Millionen- treffer in Maribor

Der Treffer der Staatlichen Klassenlotterie im Betrage von **1.002.000 Din** fiel auf das Los Nr. 59.971, das von der Hauptkollektur Bankgeschäft

Bezjak, Maribor
Gospodarska ulica 25, verkauft wurde.

Großes Revirement im Gerichtsdienst

Nach vor Inkraftsetzung der in der Verfassung verankerten Ständigkeit der richterlichen Beamten, die Donnerstag, den 3. d. in Geltung tritt, wurden im Richterstande im ganzen Staat größere Veränderungen vorgenommen. U. a. wurden in den Ruhestand versetzt die Kreisgerichtsrichter Johann Seidl in Maribor und Anton Kuzder in Novo mesto sowie die Bezirksgerichtsvorsteher Guido Mahalič in Krusnice und Dr. Jakob Jan in Krško.

Ernannt wurden: zu Richtern der Septomirvaltafel Abtheilung B in Zagreb Kreisgerichtsrichter Dr. Franz P i s t l e r in Maribor, der Oberstaatsanwaltsstellvertreter Dr. August M u n d a und der Vizepräsident des Appellationsgerichtshofes in Split Dr. Moiz G r a d n i c; zum Oberstaatsanwaltsstellvertreter in Lubljana der Kreisgerichtsrichter Dr. Johann B i z j a c in Lubljana; zum Richter des Appellationsgerichtshofes in Zagreb Dr. Josef K o s t a r, zum Richter des Appellationsgerichtshofes in Zagreb der Richter des Appellationsgerichtshofes in Lubljana Dr. Jakob D o l i n a r; zum Oberstaatsanwaltsstellvertreter in Split der Kreisgerichtspräsident Dr. Josef K a p r i c in Novo mesto.

Weiter wurden ernannt: Zum Kreisgerichtspräsidenten in Novo mesto der dortige Staatsanwalt Gustav B a r l e; zum Kreisgerichtsrichtern in Maribor der Bezirksgerichtsvorsteher Dr. Joſteſ H o č e v a r in Brezice und der hiesige Bezirksgerichtsrichter Friedrich R e h o l z, in Pußlana der Bezirksgerichtsrichter Georg G r e g o r e c in Kranj und der Bezirksgerichtsvorsteher Dr. Joſef S a ſ e l j in S m a r j e pri Jeſah, in Celſe der Bezirksgerichtsrichter Dr. Johann S u h a d o L u i ſ aus Pluj und in Novo mesto der Bezirksgerichtsvorsteher Dr. Johann P e t ſ i c h e in Ortnemelj und der Bezirksgerichtsvorsteher Viktor D u r i n in Novo mesto; zum Staatsanwalt in Novo mesto der dortige Kreisgerichtsrichter Joſef F r i j a t e l j; zum Staatsanwaltschaftsin Pußlana der Bezirksgerichtsrichter Dr. Leop o l d e in Gaste;

zu Bezirksgerichtsvorstehern: in Smarje pri Jelsah der Kreisgerichtsrichter Anton Radci in Celje, in Braniko der dortige

Polzeiberordnung zum Mariborer Textilarbeiterstreif

Maribor, 2. September. Der Chef der Stadtpolizei in Maribor hat mit geistigem Tage die nachstehende Verordnung erlassen:

„Da in den Textilfabriken Kösser, „Zugotestil“, „Zugosbila“, „Zetstina tvornica“, Grlich, Pava Mariborska tekstilna tvornica, Jelentka & Co., Thoma und Docter & Co. der Streik ausgebrochen ist und die berechtignte Befürchtung besteht, daß die Arbeiterschaft nicht jene Ordnung und Disziplin wird bewahren können, die in solchen Verhältnissen am notwendigsten ist und, um Ungehelichkeiten und Gewaltakte zu vermeiden, die für alle Beteiligten unabwehrbare Folgen und Schaden haben könnten, habe ich zwecks Verhinderung jeder unüberlegten Handlung, durch die die öffentliche Ruhe und Ordnung gestört und das Leben und Eigentum gefährdet werden könnten, auf Grund des Art. 67 im Zusammenhange mit den Art. 65 und 66 des Gesetzes über die innere Verwaltung sowie auf Grund der Ermächtigung der königlichen Banatsverwaltung in Jablanica Ref. Nr. 11/2 1804/14 vom 25. April 1936, die nachstehende Verordnung erlassen:

Richter Josef B o r t o, in Konjice der
 dortige Richter Andreas L e v s t e t, in Kr-
 sto der Kreisgerichtsrichter Dr. Vladimir
 Z e l e z i n g e r in Ljubljana, in Cerknica
 der Richter Franz S l a b e in Mokronog,
 in Rogatec der Richter Franz S t e f a n-
 č i č in Ptuj, in Ortomelj der Richter An-
 ton S p o r t u in Nova mesto und in Brinje
 der Kreisgerichtsrichter Franz R o t n i k
 in Maribor;

zu Bezirksgerichtsrichtern: in Split der
Staatsanwaltschafts-Substitut Heinrich P u ö n
n i k in Zibljana, in Troggac der Richter
Andreas M i s k o t in Rogatec, in Rogat-
ec der Staatsanwaltschafts-Substitut Dr. Milivoj
Z l e š i ć in Pestovac, in Bransko der Be-
zirksgerichtsvorsteher Slavko P a p e ž in
Trežie, in Celje der dortige Kreisgerichts-
richter Georg P e š j a k, in Murfa Sobota
der Kreisgerichtsadjunkt Bogdan J e r e b
in Celje und in Smarje der Bezirksgerichts-
adjunkt Josef P o l c in Celje.

W e r s e t z t wurden: die Kreisgerichts-
richter Dr. Ludwig L o b e von Slavonja
Kozega na Ekke und Mlos L e z n i k von
Zagreb nach Maribor; zu Bezirksgerichten
als Richter: in Tribüne der Bezirksgerichts-
vorsteher Franz K o m p a r e in Bransko,
in Ormož der Bezirksgerichtsvorsteher Dr.

§ 1. In den genannten Fabriken und deren nächster Umgebung ist jede Ansammlung und Versammlung von Personen verboten, vor allem der ehemaligen und jetzigen Arbeiter der genannten Unternehmungen. Von diesem Verbot sind nur jene Personen ausgenommen, die zur Führung des Unternehmens zählen, sowie die Vertrauensleute der Arbeiterschaft in Ausübung ihrer Funktionen.

§ 2. Verboten sind ungeachtet der Bestimmungen über das Vereinsgesetz alle Versammlungen, Beratungen und Zusammenkünfte, wenn der Zweck dieser Versammlung die Diskussion über den Konflikt und die Arbeiterbewegung in den genannten Fabriken ist. Eine solche Zusammenkunft darf erst abgehalten werden, wenn die Stadtpolizeiverordnung auf ein diesbezügliches Ansuchen hin die Bewilligung erteilt.

§ 3. Verboten ist jede Einflussnahme in Schrift, Druck oder Rede, deren Zweck darin besteht, auf die Arbeitererschaft schädlich oder erregend einzuwirken oder dieselbe zu Unordnung, Gewaltanwendung oder Streik aufzurufen. Besonders gilt dieses Verbot für

Friedrich **N a b a n i** in Dolnja Zendava, in Dolnja Zendava der Bezirksgerichtsvorsteher **Dr. Jakob K o s a n** in Drmož, in Krčevje der Bezirksgerichtsvorsteher **Dr. Blasius K e c h m a n** in Brevalje, in Brezice der Bezirksgerichtsvorsteher **Karl Z v a n e** in Rogatec, in Kranj der Bezirksgerichtsvorsteher **Josef P f e i f f e r** in Trebnje, in Laško die Richter **Vogomir K o s** in Murška Sobota und **Josef P o d b o j** in Smarje, in Maribor der Richter **Dr. Adolf O b e r a n** in Drmož, in Drmož die Richter **Dušan P i p e n b a c h e r** in Bihač und **Ernst K u z** in Bugojno, in Nova Mesto der Richter **Viktor P r o h j a n** in Gornji grad, in Kočevje der Richter **Dr. Odon P l a n i n s e l** in Smederevka Palanka, in Trzin der Bezirksgerichtsvorsteher **Dr. Josef S f i l i g o j** in Cerkljica, in Brevalje der Bezirksgerichtsvorsteher **Dr. Franz O e s a r e k** in Krčevje, in Ptuj die Richter **Johann T r a t n i k** in Laško und **Zvonko D o l f e r** in Brezice, in Gornji grad der Richter **Michael W e l j a n** in Nova Mesto und in Brezice der Richter **Zdenko V e r s t o v s e k** in Celje; als Staatsanwalts-Substitut nach Skopje der Bezirksgerichtsrichter **Alexander T r a m p u z** in Krzeje.

eine solche Tätigkeit, wenn diese mit Drohungen, sei es gegen die Arbeiterschaft, sei es gegen die Unternehmungen gestiftet wird.

§ 4. Verstöße gegen diese Verordnung werden auf Grund des Art. 69 Punkt 3 des Gesetzes über die Innenverwaltung mit Geld strafen bis zu Din 500 bzw. im Nichtermerungsfalle mit Arrest bis zu 10 Tagen bestraft. Die Strafe wird ungeachtet des strafgerichtlichen Verfahrens auf Grund des Straßengesetzes gefällt werden.

§ 5. Die Verordnung tritt mit der hiesigen öffentlichen Bekanntmachung sofort in Kraft.

Der Chef der Stadtpolizeivorstehung:
Dr. T r e n j a l m, p.

Lord George reist nach Deutschland.

London, 2. September. Der ehemalige Premierminister David Lloyd George wird, wie die Blätter berichten, noch im Laufe des heutigen Tages mit seiner Tochter nach Deutschland abreisen, wo er sozialen Einrichtungen des Dritten Reiches, besonders aber das Stadtbrandversicherungsstudium studieren will. Lloyd George wird bei dieser Gelegenheit nicht verfehlen, dem Führer und Reichskanzler Hitler seinen Besuch abzustatten.

**Fisher 600.000 Ehestandsbarlehen i. Deutsch-
land.**

Berlin, 2. September. Die Zahl der bisher Minderbemittelten zwecks Gründung des Ehehaushaushaltes gewährten Darlehen hat bisher 600.000 überstiegen. Vom August 1933 bis März 1936 sind genau 558.630 Ehehaushaltsdarlehen ausbezahlt worden. Für lebend geborene Kinder wurden in 543.338 Fällen besondere Erlasse bewilligt. Daneben konnten — unabhängig von anderen Bezügen — rund 200.000 einmalige Beihilfen an Minderreiche, aber sozial schlecht gestellte Familien gezahlt werden.

Maschinengewehre gegen Tiger.

Sch a n g h a i, 1. September. Verschiebene Distrikte der Provinz Kwantung, so die Gegend von Humeenhsien, wurden in den letzten Wochen von zahlreichen Tigern heimlich heuchelt. Im Verlaufe eines Monats sind den Raubtieren nicht weniger als 60 Personen zum Opfer gefallen. Die Behörden haben militärische Hilfe zur Bekämpfung der Raubtierplage erbeten. Einer Militärabteilung ist es bereits gelungen, einige der Tiger aufzuklären und durch Maschinengewehre seiner zur Strecke zu bringen.

3 ü r i c h, 2. September. D e u t s c h e n
Belgrad 7, London 15.4425, Moskau
306.75, Mailand 24.15, Berlin 123.35, Wien
56.90, Prag 12.675.

Bomben auf Irun

Die Militärgruppe will Madrid abriegeln / Der Madrider Nordbahnhof durch Bombenwürfe vernichtet

Se n d a y e, 1. September. Die Militärgruppe begann heute um 6 Uhr mit der Bombardierung Irun. Die Weißen setzten zuerst mit der artilleristischen Bearbeitung ein, indem sie die Geschütze auf den von den Roten nicht erreichbaren Höhenzügen zur Aufstellung brachten. Das Ziel der Militärgruppe ist nach wie vor das Fort Marcial knapp vor Irun. In dem Moment, wo Fort Marcial fällt, sind die Truppen der Militärgruppe auch Herren der Stadt.

In Irun selbst wurden inzwischen noch sechs fünf gefangene Soldaten der Militärgruppe im kurzen Verfahren erschossen.

Die Geschütze begannen frühmorgens ihr graufiges Spiel, doch erhielten die Roten inzwischen auch Geschütze mit großer Portee, so daß sie das Feuer der Weißen mit nicht geringerer Heftigkeit erwiderten. Trotz aller Bemühungen konnten die Formationen der Militärgruppe San Marcial vormittag nicht einnehmen. Gegen 9 Uhr warfen die Regimentsflugzeuge mehrere Bomben auf die Weißen ab. Um 11 Uhr stiegen jedoch die Flugzeuge der Weißen auf und warfen sechs Bomben größten Kalibers ab, die eine verheerende Wirkung ausübten. Sämtliche Flugzeuge der Weißen waren italienischer oder deutscher Provenienz. Die abgeworfenen Bomben trafen ihr Ziel. Eine Bombe zerstörte den Klub der „Volksfront“, eine andere ließ das Munitionsmagazin beim Bahnhof auffliegen. Die Explosion war so heftig, daß auch der Bahnhof teilweise zerstört wurde. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist noch nicht ermittelt. Im französischen Hendaye zitterten infolge dieser Explosionen die dortigen Häuser.

In den Vormittagsstunden verschärfte sich die allgemeine Kampflage um Irun. Es ist den Weißen nicht gelungen, über St. Marcial hinaus den Roten in den Rücken zu kommen, da die Roten mit ihren neuen Geschützen französischer Herkunft sowohl die Bergkuppel wie auch die Höhenübergänge ständig unter Feuer halten.

L o n d o n, 1. September. Wie der Berichtsjournalist der United Press erzählt, hat General M o l a den Befehl erteilt, alle auf der Gdarran-Front verfügbaren Truppen gegen Irun und San Sebastian zu werfen, um den Roten die Zufuhr französischer Waffen und Munition abzuriegeln. Aus Frankreich werden den Roten unablässig Mengen an Munition, Handgranaten, Maschinengewehren und 7,5 Zentimeterhaubitzen geliefert. Nun ist auch die Artillerie der Militärgruppe der Somosierra nach Irun und San Sebastian beordert worden. Der Hauptangriff der Weißen gegen die beiden genannten Städte wird erst jetzt erfolgen.

S e n d a y e, 1. September. Die Weißen sind heute auf allen Fronten in die Offensive übergegangen, nachdem sie in den letzten Tagen große Nachschüsse an Geschützen und Munition erhalten hatten. Mit Ausnahme Malagas wird überall erbittert gekämpft. Das Hauptziel der Militärgruppe sind Irun und San Sebastian, weil man eine Intervention des Auslandes vermeiden will, wobei gleichzeitig die Roten von Frankreich her abgeriegelt werden sollen. Auch bei Toledo und in Extremadura sind neue Kämpfe ausgebrochen. Es ist den Weißen gelungen, Guasca von den roten Milizen zu säubern und die Regierungstruppen von der Insel Mallorca zu entfernen.

Die Weißen unternahmen heute einen Luftangriff auf Madrid, der den Roten großen Schaden verursachte. Ein großes Geschwader der Weißen zog über Madrid auf, ohne sich um das höllische Rattern der Maschinengewehre und Flakgeschütze zu kümmern. Die

Roten können mit den modernen französischen Flugzeugabwehrgeschützen nicht umgehen, so daß die Munition umsonst verhohten wurde. Die weißen Flugzeuge gingen deshalb ungefährdet so tief, daß sie die Bomben mit Zielsicherheit placieren konnten. Zerstört wurde hierbei der Nordbahnhof, während das Kriegsministerium so schwer beschädigt wurde, daß es unbrauchbar geworden ist. Das Bombardement erforderte nach Informationen aus Madrid 300 Tote. Der Verkehr auf dem Madrider Nordbahnhof mußte eingestellt werden.

Nationale Wahlsiege in Frankreich

Die „Volksfront“ zerbröckelt / Spanien und die Moskauer Vorgänge als Ursache

P a r i s, 1. September. Die französische öffentliche Meinung steht noch immer unter dem unauslöschlichen Eindruck der Tatsache, daß bei den Nachwahlen in 3 Arrondissements die Kandidaten der „Volksfront“-Parteien durchgefallen sind und bei dieser Gelegenheit entschlossene Gegner des Kommunismus und Marxismus schließlich in die Kammer gewählt wurden. Wie bereits berichtet, wurde im Pariser 16. Arrondissement der ehemalige Pariser Polizeipräsident Jean C h a p p e gewählt, dessen korruptes Mandat die Volksfront-Koalition in der Kammer annullierte. Chiappe ist nämlich als einer der schärfsten Gegner des Kommunismus bekannt. Den Wahlkampf führte er ausschließlich unter dieser Devise. In seinem Wahlauftritt hieß es: „Meine Kandidatur ist eine entschlossene antikomunistische Manifestation. Frankreich wird erst frei aufstehen, wenn das bolschewistische Gift aus seinem Geist und Land entfernt sein wird. Ich fordere heute die Zusammenfassung aller nationalen Kräfte, denn nur diese kann Frankreich Frieden und Sicherheit bringen. Der

Kommunismus aber bedeutet den inneren und äußeren Krieg. Ich werde nicht aufhören, die Agenten der Komintern und Spione zu demaskieren, die den guten Glauben des französischen Volkes mißbrauchen.“

Auf Korsika, und zwar in der Hauptstadt Ajaccio, wurde in der Nachwahl der Nationalist F r a n c e s c o gegen den „Volksfront“-Kandidaten L a n d r y gewählt.

Noch viel größer ist jedoch die Bedeutung des nationalen Sieges in der Auvergne, wo der Nationalist R a t e l a d e den sozialistischen Kandidaten Barrene besiegte. Die marxische „Volksfront“ war in vier Gruppen gespalten und mußte das Spiel verlieren. Die Zahl der kommunistischen Stimmen ist in allen genannten Wahlbezirken außerordentlich gesunken. Es ist dies die Reaktion des französischen Volkes auf die blutigen Vorgänge in Spanien, die man sich in Frankreich keineswegs herbeiwünscht. Gleichzeitig ist das Aufschwollen der nationalen Denkart auch die Antwort des Franzosen auf die nicht weniger grausamen und blutigen Vorgänge in Sowjetrußland.

Neuorientierung der Türkei?

Die Bedeutung des englischen Königsbesuches in Istanbul.

J f a n n u a r, 1. September. Nach hier vorliegenden Berichten wird König Eduard der Achte am 4. d. in Istanbul eintreffen und von einem Festkomitee begrüßt werden, dessen Vorsitz der Chef des ersten türkischen Armeekorps General F a r a d i n P a s c h a übernommen hat. Am 6. d. findet zu Ehren des englischen Königs eine große Segelregatta statt.

Wie das Blatt „Haber“ berichtet, wird König Eduard zur Zeit seines Aufenthaltes Gast des Staatspräsidenten Kemal Ataturk im Schloß Dolma Bagdsche sein. In politischen Kreisen wird diesem Besuch des englischen Königs große Bedeutung beigemessen und wird die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß darnach eine vollständige Umorientierung der türkischen Außenpolitik erfolgen wird. Die Türkei würde aus ihrer bisherigen engen Freundschaft mit Moskau allmählich in das englische Fahrwasser hinübergleiten, da eine enge Zusammenarbeit mit London der Türkei unter den gegebenen Umständen weitläufiger erscheint.

Ungarn — Sieger in der Schacholympiade

M ü n c h e n, 1. September. Als Sieger in der Schacholympiade ging die u n g a r i s c h e Mannschaft hervor und errang damit die goldene Medaille. Die silberne Medaille erhielt als zweiter Sieger P o l e n und die bronzene Medaille als dritter Sieger D e u t s c h l a n d. J u g o s l a w i e n besetzte die vierte Stelle.

Die Braut über dem Abgrund

Sämtliche junge Burschen der kleinen Ortschaft Medafonik bei Ung. Gradisch waren in die 20jährige hübsche Franziska verliebt. Zahllos waren die Herzen, die die Dorfchöne schon gebrochen hatte. Aber leider war sie schrecklich wetterwendisch und wurde ihrer Verehrer und Freund im Handumdrehen überdrüssig. Groß erfüllte die Abgeschiedenen, die mit Reiz auf einen neuen Bevorzugten schauten, bis auch dieser sich zu der Gruppe der Verabschiedeten gesellte.

Schließlich beschlossen vier junge Burschen, sich an der Treulosen zu rächen. Die Sache wurde auf ganz gerissene Weise eingefädelt. Einer von ihnen, der noch einigermaßen bei dem Mädchen in Gunst stand, verabredete sich mit ihr zu einem Ausflug in die Berge. An einer ziemlich gefährlichen Stelle, wo der Abhang des Berges steil in die Tiefe ging, fragte er seine Begleiterin, ob sie ihm nun auch immer treu bleiben würde. Das Mädchen lachte und sagte, es dünkte garnicht daran. Daraufhin zog der Bursche ein Pfeilchen aus der Tasche und ließ einen kurzen Pfiff erschallen. Aus dem Waldesschicht sprangen die drei übrigen Bundesgenossen hervor, die jetzt gemeinsam mit dem vierten das Mädchen packten und festhielten. Dann schleppten sie die schreiende verzweifelte Schöne an den Abgrund und banden sie hier an einen Baum, der über die Tiefe hinaustragte. Darauf verschwanden sie.

Niemand hörte das einsame Mädchen jamern. Mit hereinbrechender Nacht wurde ihre Lage nicht ungefährlich. Es war ein Glück, daß ihre kläglichen Hilferufe schließlich doch noch zwei späten Wanderern gehört haben, die der Stimme nachgingen und die Unglückliche aus ihrer Lage befreiten.



Vom 1. bis 13. September

Ljubljanaer Mustermesse

50%ige Fahrpreismäßigung auf dem Bahnen, Schiffen und Flugzeugen.

Auf der Abgangstation ist der gelbe Ausweis zu Din 2- zu besorgen.

Gesamtsstaatliche Ausstellung „Für unser Holz“ Tiergarten. Das Wild im Park. Grosse Gartenbauausstellung.

Industrie, Handel und Gewerbe. Hausgewobene Teppiche, Geflügel, Kaninchen, Tauben, Fisch usw. Wettbewerb der Harmonikaspieler am 13. Sept.

Prachtvoller Vergnügungsort. Grosstädtes Varietes nachmittags u. abends Sie werden geladen!

Als das Mädchen wieder auf festem Boden stand und von ihren Fesseln befreit war, brach sie nach der ausgestandenen Kerkersolter ohnmächtig zusammen. Ihre beiden Befreier trugen sie nach Hause, wo sie allmählich wieder zu sich kam. Gegen ihre vier Peiniger wurde Strafanzeige erstattet.

Aus dem Inland

i. Große Vorbereitungen für die Feier des Geburtstages S. M. König Peters. In Zagreb werden große Vorbereitungen für die Feierlichkeiten anlässlich des dreizehnten Geburtstages S. M. König Peter des Zweiten getroffen.

i. Zum neuen Präsidenten der Zagreber Septemberratskammer ist im Rahmen der großen Richterernennungen der bisherige Septemberratsrichter Milan R u g l e r ernannt worden. In den Ruhestand versetzt wurden: der Präsident des Kassationsgerichtshofes Dr. J o v o k o v i c, Kassationsrichter Doktor N i k o D e p o l o, Septemberratsrichter Dragotin B u b a n j, der Präsident der Septemberratskammer Dr. E r n e s t C i m i c, Vizepräsident Johann B a c a c und Septemberratsrichter Mirko B a g l a m a.

i. Das Herzogspaar von Kent in Dubrovnik. Der Herzog und die Herzogin von Kent haben am 1. September in Begleitung des Reiders B a n a c und seiner Gemahlin sowie des Unterhausabgeordneten R e i d a m p in Dubrovnik in der „Gradska Lavana“ das Nachtmahl eingenommen. Die hohen Gäste besuchten sodann das Hotel „Imperial“ und verweilten bis 3 Uhr früh in der Peters-Bar, wo der Herzog einige Male tanzte. Den hohen Gästen wurde 20 Jahre alter Slivovitz kredenz, der auch das Gefallen König Eduards fand.

i. Hochschulnachricht. Der Privatdozent und Chef der Medizinischen Abteilung des Zagreber Stiftungsspitals, Dr. Joh. B o t e r i, ist zum ordentlichen Professor an der medizinischen Fakultät der Zagreber Universität ernannt worden.

i. Personalsnachricht. In Zagreb ist, von einer Studienreise aus Bulgarien zurückgekehrt, der Professor für Slavistik der Grazer Universität Dr. J o s e f M a t l, eingetroffen. Dr. Matl wird einige Tage zu weiteren Studienzwecken in Zagreb verweilen.

i. Ein iranischer Diplomat in Barazdin. In Barazdin weilte vorübergehend auf seiner Durchreise aus Teheran nach Budapest der iranische Gesandte R h i z a G o l i - P a r i n. Der angesehene ausländische Gast besichtigte unter Führung des Hoteliers Lukas M o b a t die Sehenswürdigkeiten der Stadt.

i. Ein Kongress aller jugoslawischer Alpenvereine findet am 6. d. M. in Sarajewo statt.

i. Vor der Grundsteinlegung der Aluminiumfabrik bei Sibenik. Dieser Tage wird bei Sibenik an den Wasserfällen der Krka die feierliche Grundsteinlegung für den Bau der neuen Aluminiumfabrik erfolgen. Es sind bereits große Vorbereitungen im Gange.

i. Die Arbeitsniederlegungen in Zagreb dauern an. In Zagreb sind, wie bereits berichtet, die Bauarbeiter und die Transportarbeiter in den Ausstand getreten. Nun sind auch die Arbeiter der städtischen Unternehmungen in den Streik getreten, so z. B. die Hilfsarbeiter in den Remisen der Straßenbahn, die Streckenarbeiter, die Straßenbauarbeiter, die Straßenkehrer und die an den

Die Rote Armee konfigniert

Strenge Bereitschaft in den Garnisonen / Molotov suspendiert Pariser Kritik am Vorgehen Stalins

M o s k a u, 1. September. Die Herbstmanöver der Roten Armee sind im Hinblick auf die allgemeine Verfolgung und Aushebung der Opposition widerrufen worden. Die Manöver hätten an der polnischen Grenze stattfinden sollen. Allen Formationen des Roten Heeres wurde der Befehl erteilt, konfigniert in den Garnisonen zu verbleiben. Die Stimmung im Offizierskorps ist nicht bekannt, da die Offiziere ebenfalls in den Kasernen zu verbleiben haben und sich höchst selten in den Straßen blicken lassen.

M o s k a u, 1. September. M o l o t o w ist von seinem Posten als Präsident des Rates der Volkskommissare (d. i. der Ministerpräsidenten) suspendiert worden.

P a r i s, 1. September. (Avala.) Der „P o p u l a i r e“ bringt eine scharfe Kritik der moskowitzischen Justiz, der es gar nicht darum zu tun ist, die Wahrheit zu ergründen. Sinowjew, heißt es im Organ der zweiten Internationale, ist zwar tot, aber der tote Sinowjew wird vollenden, was der lebende Sinowjew niemals hätte fertigbringen können. Vor der ganzen Welt erhebt sich die Frage eines demokratischen Regimes in Rußland und die Frage der Arbeiterdemokratie überhaupt. Die neue Verfassung Sowjetrußlands wird bedeutungslos bleiben, wenn sie nicht den obersten Grundpfeiler des wahren Sozialismus zu sichern vermag: die Achtung des Menschen und des menschlichen Lebens.

Der Bauernschutz und Slowenien

Gesonderte Lage im Draubanat / Kreditgeber fast ausschließlich Sparkassen und Genossenschaften / Einträchtiges Zusammengehen der Geldinstitute und Kreditgenossenschaften

Savedämmen beschäftigten Arbeiter. Die Transportarbeiter haben inzwischen die Arbeit wieder aufgenommen, da die Einigung mit den Arbeitgebern erzielt wurde.

i. **Einen 1200 Meter langen, mit dalmaninischen Volksliedern synchronisierten Dalmanin-Film** kurbelt heute die Londoner Union-Film A.-G., um in England und Amerika die herrlichen Städte und Inseln zu zeigen, die König Eduard der Achte und das Herzogspaar von Kent im heurigen Jahre besucht haben.

i. **2 Millionen in der Klassenlotterie gewonnen.** Der Direktor der Serbischen Schiffswerke A. G. Michael Gligorijević hat bei der Ziehung der 5. Runde der Staatlichen Klassenlotterie auf das Los Nr. 1871 die Prämie von 2 Millionen Dinar gewonnen.

i. **Ein verletzter Sohn.** In Krizevec wurde die Bäuerin Barbara Biskar in lebensgefährlichem Zustande ins Krankenhaus eingebracht. Der Sohn hatte nämlich die eigene Mutter zu Tode verprügelt, weil sie beim Essen als einfache Frau vom Lande nicht Messer und Gabel zu handhaben wußte.

i. **Drei Tote und 8 Schwerverletzte** waren die Bilanz einer furchtbaren Dorfeschlacht, die sich die Männer der beiden bosnischen Ortschaften Oliva und Javidovic geliefert haben. Ein Teilnehmer wurde sogar in die Bosna geworfen.

i. **Nach 45 Jahren einen Mord eingestanden.** Im Zentralkreisgericht legte der 60jährige Stevo Bladić ein Geständnis ab, daß er als 14jähriger Junge in einem Mordanschlag den ebenfalls 14jährigen Kameraden Mestor Petrović ermordet und die Leiche verscharrt habe. Im Prozeß konnte dem jugendlichen Mörder die Schuld nicht nachgewiesen werden, bis schließlich alles in Vergessenheit geriet. Um sich selbst zu entlasten, dachte der Alte nun ein Geständnis. Von einem Verfahren ist natürlich keine Rede, da das Verbrechen längst verjährt ist.

i. **Blutiges Liebesdrama bei Sused.** In Cavli bei Sused hat sich am 1. d. M. ein blutiges Liebesdrama ereignet. Der nach Otočac transferierte Feldwebel Milan Savic erschien plötzlich wieder in Cavli, wo seine Geliebte Olga Brozic wohnte. Da die beiden Liebenden die Unmöglichkeit einer Ehescheidung erkannten, begaben sie sich auf eine Anhöhe, wo Savic seine Geliebte und dann sich selbst erschoss.

Aus Ljubljana

lu. **Der König am Pflug.** Seine Majestät König Peter traf Montag mit dem Prinzen Alexander in Begleitung des Adjutanten Oberst Pogacnik, des Adjutanten vom Dienst und des Erziehers Parrot in Podgorica ein, wo er vom Bürgermeister Jan empfangen und dann auf den Acker geleitet wurde. Dort unterwies der Bürgermeister den König im Pflügen, worauf der hohe Gast selbst zum Pflug griff und zwei Furchen schnitt. Nach ihm griff auch Prinz Alexander zum Pflug. Sodann wohnte der junge König der Schafschur zu. Beim Abschied trug er sich, nachdem er eine Bauernhose zu sich genommen hatte, in das Notizbuch des Bürgermeisters ein. Zur Erinnerung an dieses außerordentliche Ereignis heißt der betreffende Acker jetzt „Königsacker“.

lu. **Regierungsmitglieder in Vled.** Ministerpräsident Dr. Stojadinovic und Kriegsminister General Maric sind Dienstag vormittags in Vled eingetroffen.

lu. **50-jährige Maturafest.** Donnerstag feiern in Ljubljana die Abiturienten, die im Jahre 1886 das dortige Gymnasium absolvierten, das festliche Fest der 50-jährigen Maturafest. Von den feierzeitigen 42 Abiturienten sind noch 12 am Leben.

lu. **Todesfälle.** In Ljubljana ist der dort im Ruhestand lebende Bahnbeamte Johann Seric gestorben. Derselbst starb ferner der ehemalige Obermaschinenmeister der Jugoslawischen Eisenbahn S. Valentin Premel.

lu. **Schadenfeuer.** In Rakovnik bei Kamnik brannte Montag das große Wirtschaftsgebäude des Besitzers Bartholomäus Berlechner nieder. Einige Stunden später entstand in Smarca in der Walzmühle ein Brand, der das Gebäude in kürzester Zeit einäscherte. Der Schaden ist

Die Frage der Entschuldung des Bauern im Draubanat unterscheidet sich in vieler Hinsicht von dem Problem der Bauernentschuldung in den anderen Banaten. Der Hauptunterschied liegt darin, daß der landwirtschaftliche Kredit in Slowenien anders organisiert ist als im übrigen Lande. Aus diesem Grunde tritt auch der landwirtschaftliche Kredit in diesem Gebiet in einer ganz anderen, vielleicht ebenso komplizierten Form auf.

Von besonderer Bedeutung ist hierbei die Tatsache, daß unsere Bauern nichts von Wechseln wissen, die für die Gläubiger eine liquide und einträgliche Anlage darstellen und für die Schuldner eine gewisse Gefahr im Falle der Nichtzahlung der fälligen Beträge zu der fest gesetzten Frist bedeuten. Am gefährlichsten aber ist der Wechselkredit gerade für die Bauern, und zwar umso mehr, wenn diese einen solchen Kredit für eine langfristige Anlage verwenden, da der Gläubiger in diesem Falle ohne Schwierigkeiten noch viel höhere Zinsen berechnen kann.

Aus diesem Grunde hatten sich die Slowenen seit jeher in erster Linie nur um langfristige Kredite bemüht, und unsere Sparkassen und Kreditgenossenschaften haben den Bauern bereits lange vor dem Weltkrieg langfristige Darlehen auf Grund hypothekarischer Sicherstellung auf 25 bis 40 und sogar bis 50 Jahre gewährt.

Wenn man berücksichtigt, daß der Zinsfuß vor dem Weltkrieg jährlich durchschnittlich 5 1/2% und die Annuitäten jährlich 6% betrugen, so ist hiemit die sehr günstige Lage der Bauernschulden bereits zur Genüge erklärt, da diese durch solche langfristige Kredite gegenüber den Gläubigern in jedem Falle geschützt waren.

Vor dem Weltkrieg haben die slowenischen Bauern kaum Kredite bei den Banken aufgenommen, denn diese hatten kein Interesse daran, solche langfristigen Kredite zu gewähren, abgesehen von einigen Hypothekenbanken in dem Vorkriegs-Oesterreich, die solche Kredite ohne Schwierigkeiten auch den slowenischen Bauern gewährt haben. Während des Weltkrieges und später sind die Bauern durch den Währungsverfall in die Lage versetzt worden, ihre Schulden zurückzahlen. So kam es dann, daß zu einem gewissen Zeitpunkt die slowenischen Bauern gar keine Schulden bei den Geldinstituten mehr hatten. Aber bereits nach etlichen Jahren be-

gannen die Bauern wieder Kredite aufzunehmen, teils um damit Verbesserungen in der Wirtschaft vorzunehmen, teils auch damit bei der Erbteilung die Geschwister entschädigen zu können.

Die Geldinstitute, die hierfür Kredite gewährten, waren in der Hauptsache die selben wie früher, d. h. die Kreditgenossenschaften und die Sparkassen, aber auch in größerem Umfange als vor dem Weltkrieg gewisse Banken, besonders in kleineren Ortschaften. Kurzfristige Kredite gewährten den Bauern auch Kaufleute auf dem flachen Lande, hauptsächlich für Warenlieferungen. Der Kredit bei den Banken war kurzfristig, bei den Sparkassen beinahe langfristig und bei den Genossenschaften mittel- oder langfristig. Es soll auch erwähnt werden, daß die Genossenschaften größtenteils schon auf Grund ihrer Statuten keine Kredite auf Wechsel gewähren durften. Bis zu Beginn der Wirtschaftskrise gab es in Slowenien überhaupt keine Kredite, die die Priv. Agrarbank oder die staatl. Hypothekenbank gewährt hatten, da für Kredite dieser Geldinstitute infolge des großen Angebots seitens der lokalen Geldinstitute keine Nachfrage bestand.

Der Bauernschutz, der eine Schuldentrückzahlung in zwölf Jahresraten bei einem Zinssatz von 6% vorsah, bedeutete für die slowenischen Bauern überhaupt keine Änderung, da diese im allgemeinen über Kredite verfügten, deren Frist noch länger war und deren Zinssatz 7—8% nicht überschritt. Mit der Senkung des Zinsfußes auf 6% konnten sich zwar die Sparkassen und Genossenschaften zufrieden geben, nicht aber mit einer erneuten Herabsetzung dieses Zinsfußes auf 4 1/2%, wodurch ihre Existenz gefährdet wurde, da alle diese Institute bis 90% ihrer Kredite an Landwirte gewährt hatten. Durch diese letzte Herabsetzung des Zinsfußes wurden mehrere Sparkassen in Slowenien gezwungen, um den Schutz des Bankengesetzes nachzusuchen und den Zinsfuß für die Einlagen auf 2% herabzusetzen, was sich auf den Sparsinn im Volke ungünstig auswirken mußte.

Die Genossenschaften haben allerdings mit Rücksicht auf ihren gemeinnützigen Charakter erreicht, daß sie ihre Forderungen gegenüber den Bauern nach einer von dem Genossenschaftsverband und von dem Verband der slowenischen Genossenschaften mit gleichem Text ausgearbeiteten Abzahlungsplan zurückgezahlt erhalten, der eine Verzinsung von

höchstens 6% und eine Abzahlungsfrist von insgesamt 12 Jahren vorsieht.

Der Gesamtbetrag der Bauernschulden bei den Genossenschaften in Slowenien ist noch nicht ganz bekannt. Man schätzt jedoch diesen Betrag auf 600 Millionen Dinar, während die Bauernschulden bei den anderen Geldinstituten nach einer Schätzung der Nationalbank ungefähr 240 Millionen Dinar betragen. Hiervon entfällt ungefähr eine Hälfte auf die slowenischen Sparkassen und die andere Hälfte auf die übrigen Geldinstitute.

Nachdem die Genossenschaften das Problem ihrer Forderungen gegenüber den Bauern geregelt haben, haben nunmehr die Sparkassen ihrerseits verlangt, auch ihre Forderungen gegenüber den Bauern auf die gleiche Weise wie die Genossenschaften zurückgezahlt zu erhalten, da auch sie als gemeinnützige Institute anzusehen seien, weil sie die ihnen zur Verfügung stehenden Mittel zu gemeinnützigen Zwecken verwenden.

Während die Genossenschaften ihr Verlangen durch den Hauptgenossenschaftsverband in Zagreb geäußert hatten, indem sie die Bezahlung der Bauernschulden in bar verlangten, hat sich, wie bereits gemeldet, jetzt der Verband der jugoslawischen Sparkassen in Ljubljana, dem alle 29 slowenischen Sparkassen als Mitglieder angehören, in demselben Sinne geäußert und außerdem verlangt, daß von dem Schutz die Ausländer, sowie die Schuldner, die in Höhe bis zu 2000 Dinar bzw. bis zur Höhe von 20% ihres Besitzes verschuldet sind, ferner die Schuldner, deren besterzte Einnahmen aus der Landwirtschaft nicht 75% aller Einnahmen betragen und schließlich diejenigen Schulden, die durch bewegliche oder unbewegliche Pfänder oder Hypotheken gesichert sind, ausgenommen werden. Fast das gleiche Verlangen haben im Dezember des Vorjahres auch die Berufsorganisationen der Banken gestellt.

Hieraus ist ersichtlich, daß die beruflichen Organisationen des Landes im allgemeinen einig sind, besonders in dem Punkt, daß die Lösung dieser Frage in kürzester Frist auf eine Weise erfolgen muß, daß dadurch nicht die Rechte der Einleger und auch nicht der Wert des Dinars beeinträchtigt werden, was für das Vertrauen zu den Geldinstituten und für das Funktionieren des Kreditwesens von großer Bedeutung ist.

Zwei interessante Preisausschreiben

für Journalisten, Schriftsteller und Studenten der Medizin.

Eines der größten amerikanischen Filmunternehmungen Warner Bros. Film National, in dessen Produktion vor kurzem der Großfilm „Erreter der Menschheit“ (The Story of Louis Pasteur) fertiggestellt wurde, und in dem auf Grund historischer Tatsachenmaterials das Leben und Lebenswerk des großen französischen Chemikers Louis Pasteur dargestellt wurde, hat zwei Preisausschreiben organisiert, an denen sämtliche Schriftsteller, Journalisten und Studenten der Medizin aus dem ganzen Staat teilnehmen können.

1. Für das beste von einem Studenten der Medizin unter dem Titel „Louis Pasteur als Erreter der Menschheit“ verfaßte Essay. Der erste Preis beträgt Din 1000 (Tausend). Der Artikel darf nicht mehr als 1000 Worte enthalten.

2. Für das beste, von einem Schriftsteller oder Journalisten unter dem Titel „Warum größer — Napoleon oder Louis Pasteur?“ verfaßte Essay. Der erste Preis beträgt Din 1000 (Tausend). Der Artikel darf nicht mehr als 1000 Worte enthalten.

Dem Jury gehören an: J. Horvat, Schrift-

steller und Mitglied des PEN-Klubs und Chefredakteur des „Zurnalist List“, Dr. V. Jurisic, Assistent der Physiologie an der medizinischen Fakultät in Zagreb, Dr. M. Marasovic, Kritiker und Mitglied des PEN-Klubs, A. Niboslovic, Chefredakteur des „Revolt“, D. Rupic, Redakteur des „Glasnik Inevit“, Dr. S. Vinkovic, Redakteur des „Morgenblatt“, und der Propagandachef des Warner Bros. Film National, alle in Zagreb.

Die preisgekrönten Essays gelangen in unseren Tagblättern zum Abdruck und die Autoren der betreffenden Artikel adressieren alle Rechte dem Filmkonzern Warner Bros. Film National. Wir behalten uns gleichfalls das Recht vor, einige von den preisgekrönten Artikeln in unserer Tagespresse zu veröffentlichen und mit 250 Din (zweihundert und fünfzig) zu honorieren.

Die Manuskripte mit genauer Angabe von Name und Adresse, müssen mit Schreibmaschine geschrieben sein und spätestens bis zum 1. Oktober d. J. an folgende Adresse eingekauft werden: Warner Bros. Film National (Propaganda), Zagreb, Mica 34/II.

Unterstützet die
Antituberkulosenliga

Sport

Aus Stadt und Umgebung

Mittwoch, den 2. September

Ein neuer 50-Kilometer-Weltrekord im Radfahren.

Auf der Rennbahn zu Arcachon hat der Franzose Maurice Richard für die Strecken von 3 bis 50 Kilometer neue Weltrekorde aufgestellt. Die Liste der neuen Weltrekorde lautet: 3 Km. in 3:54,2 (bisher 3:59,4); 2 Meilen in 4:11 (bisher 4:17,4); 4 Km. in 5:12,3 (bisher 5:20); 3 Meilen in 6:18,1 (bisher 6:28,1); 5 Meilen in 10:39,1 (bisher 11:05,3); 9 Km. in 11:46,3 (bisher 11:58); 6 Meilen in 12:51,4; 7 Meilen in 15:02,3 (bisher 15:36,3); 8 Meilen in 17:16,1 (bisher 17:51,4); 9 Meilen in 19:26,3 (bisher 20:02); 10 Meilen in 21:39 (bisher 22:25,4); 20 Meilen in 43:52,4 (bisher 45:11,4); 30 Meilen in 1:06:14; 50 Km. in 1:08:34 (bisher 1:08:35,2). Die anderen früheren Rekorde hatten Archambaud, Malaval, Olmo, Seduca und Razars aufgestellt.

Owens ist Professional. Der Olympiasieger Jesse Owens hat nun mit dem bekannten Theatermanager Martin F. Orlin Verträge über sein Auftreten im Film, auf der Bühne und im Rundfunk abgeschlossen, die dem Weltrekordler Einnahmen von 150.000 bis 200.000 Dollar sichern. Damit ist der Wunderläufer Owens endgültig Professional geworden.

Stefani, Tennismeister der Schweiz. In der Schlussrunde der Schweizer Meisterschaft siegte der Italiener De Stefani, der den Chinesen Ho-Chin-Kie 6 : 1, 2 : 6, 2 : 6, 6 : 4, 6 : 4 schlug. Das gemischte Doppel spielten gewonnen Sperling-Maneff gegen Jorle-Hughes 6 : 2, 2 : 6, 6 : 3.

Rosenberger wieder erfolgreich. 7 r e i b u r g. 80.000 Zuschauer wohnten am Sonntag bei sonnigem Wetter dem Großen Bergpreis von Deutschland für Motorräder und Wagen bei. Über die 12 km lange Bergstrecke gelang es Deutschlands erfolgreichsten Rennfahrer Berndt Rosenberger, auch diesmal einen neuen Rekord zu erzielen. Er wurde mit einem bisher nicht erreichten Stundennittel von 90,1 km Sieger in der Hauptklasse. Das Rennen selbst brachte einen schweren Unfall mit Todesausgang, der den Seitenwagenführer Albert Schneider (Düsseldorf) betraf. Schneider wurde infolge Abspringens des Borderradreifens aus der Bahn geschleudert und stürzte tödlich, während der Beifahrer Koller nur einen Unterschenkelbruch davontrug.

Charpentier geschlagen. Im Straßenradrennen Paris-Dieppe (145 Kilometer) erlitt der Olympionike Charpentier eine Niederlage durch Brown, der mit 60 Meter Vorsprung in 3:48 gewann. Dorgebray wurde Dritter.

Mit dem Rad rund um München. Die Fernfahrt rund um München wurde auf der traditionellen 185 Kilometer langen Strecke in der Hauptfahrerklasse von dem Schwedischen Bende in 5:10:50 gewonnen. Er schlug im Endkampf die ihm zunächst Placierten Brunner, Krüdl (Vorjahrsieger), Heller, Franzer, Balling und Groß mit einer Radlänge.

Van Nieu und Scherens Weltmeister. Zürich. Die Weltmeisterschaften der Amateur- und Professionalflieger, die auf der Velodrombahn ausgetragen wurden, wurden am Sonntag beendet. Bei den Amateuren kam der Holländer Van Nieu, der in den Endläufen den Franzosen Goret besiegte, zu einem großen Erfolg. Das Rennen der Professionals endete mit einem Sieg von Scherens.

Europameister Folger besiegt. Paris. Der französische Europameister im Leichtgewicht, Maurice Folger, erlitt auf seiner Südafrikatournee bereits in seiner ersten Begegnung eine überraschende Niederlage. In Johannesburg unterlag er gegen Billy Smith über 12 Runden knapp nach Punkten.

In der Religionskunde.

Der Lehrer spricht über Mitleid, Barmherzigkeit und Milde. Er versucht, seinen Schülern diese Begriffe durch entsprechende Beispiele klarzulegen.

„Wenn ich auf der Straße zum Beispiel einen Mann sehe, der seinen Hiel furchtbar verprügelt und wenn ich ihn in den Arm fassen und ihm das verbiete — welche Tugend habe ich dann?“

Friedrich weiß es: „Bruderliebe, Herr Lehrer!“

Der Streik in den Textilfabriken

Der größte Streik, den Maribor jemals erlebt hat / Die Arbeiterschaft hat die Disziplin in Hinblick auf die öffentliche Ordnung nirgends gestört

Der Streik, der, wie bereits berichtet, in der Färberei der Firma R. T. H. o m a in Pobrežje ausgebrochen ist und zunächst nur rund 80 Arbeiter und Arbeiterinnen umfasste, hat noch im Laufe des gestrigen Tages auf die übrigen Textilfabriken — mit Ausnahme der Fabrik S u t t e r — übergegriffen. Heute hat sich den streikenden Belegschaften auch noch die Belegschaft der Wirterei S t o f in Welke mit 50 Arbeitskräften angeschlossen.

Die streikende Arbeiterschaft verhält sich überall vorbildlich ruhig und gab den Organen der öffentlichen Sicherheit nirgends den Anlaß zum Einschreiten. Die Arbeiter und Arbeiterinnen halten sich massenhaft in den Gehöften der Fabriken und auch in den Pächträumen auf, musizieren, tanzen und singen, wie sie es aus Presseberichten von der Pariser Arbeiterschaft gelernt haben. Das Essen wird ihnen von den ständigen Abbläsern in die Fabriken gebracht. Die Arbeiterschaft hält die Kanäle und Telefone besetzt und hat auch die Schlüssel der Fabrikstore in den Händen. Insgesamt streiken 4300 Arbeitskräfte.

In den S u t t e r-Werken, in denen ein Streikmotiv hinsichtlich der Lohngestaltung

nicht existiert, ist jedoch für morgen ein etwa 24-stündiger Sympathiestreik der Arbeiterschaft zu erwarten, doch wird in dieser größten Fabrik, die ihre Arbeiterschaft am besten entlohnt, die Arbeit dann wieder aufgenommen werden. Auf Initiative des Großindustriellen S u t t e r hat die Belegschaft dieser auch vom sozialen Gesichtspunkt vorbildlich geleiteten Fabrik beschlossen, die Gesamtlohnung des heutigen Tages — d. i. 70.000 Dinar — den Streikenden der übrigen Fabriken als Unterstützung zukommen zu lassen. Diese Geste ist der beste Beweis dafür, daß es sich hier um keinen politisch aufgelegten Streik handelt, sondern um die Brotpfrage der Arbeiterschaft, die in einigen Betrieben so schlecht entlohnt wird, daß der Streik auch in breitesten Bevölkerungskreisen volles Verständnis findet, solange es sich eben nur auf dem Terrain der Existenzfrage unseres Arbeiters bewegt.

Die Inhaber der Fabrikbetriebe sind bereits gestern nach Lubljana abgereist, wo im Beisein von Vertretern der politischen Behörde im Rahmen der Handels- und Industriekammer die Schlichtungsverhandlungen vor sich gehen.

Schaffers Wettervorhersage

Für Oktober 1936.

Der diesjährige Oktober wird seinem Ruf als gewöhnlich schöner Herbstmonat heuer nur einigermaßen gerecht werden. Viel Trübung und Regen, windig bis stürmisch, besonders in der 1. und letzten Dekade, und zwar am 1., 4. und 29. Oktober. Doch die Tage vor und nach Monatsmitte bis in die 3. Dekade hinein herblich schön. Temperatur der Jahreszeit angemessen.

Für November 1936.

Seinem Namen Rebellmonat gemäß in der Zeit vom Anfang bis um den 11. November trüb, um den 5., 7., 10. Regen mit Temperaturfall. Es folgen mit großer Wahrscheinlichkeit vom 12. bis 18. November eine Reihe schöner, verhältnismäßig warmer Tage. Um den 18. Verschlechterung, windig und zu Regen geneigt. Weiterhin wechselndes, kühles und heiteres Wetter. Um den 23., 24. und in den letzten Tagen des Monats wärmer.

Für Dezember 1936.

Den Namen Schnee- und Wintermonat wird sich der Dezember 1936 kaum zulegen dürfen. Bis 10. Dezember wechselndes Wetter mit Niederschlägen und winterlichen Temperaturen. Um den 5. und 7. wärmer, wahr-

scheinlich Tauwetter. Ebenso bald nach Mitte des Monats Temperaturanstieg, Tauwetter. Weihnachten dürfte leidliches Winterwetter haben, Regen nicht ausgeschlossen. Nach Weihnachten Übergang zu recht windigem, ja stürmischem und kaltem Wetter.

Josef Schaffer,

Oberwölz, Steiermark, Oesterreich.

m. Polizeichef Dr. Trstenjak ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat wieder die Leitung der Mariborer Stadtpolizei übernommen.

m. Die neuen Klassenlose bereits eingelangt! Die so erfolgreiche Hauptkollektur der Staatlichen Klassenlotterie Bantgeschäft B e s j a l, Maribor, Gosposka ulica 26, ist bereits im Besitze der neuen Lose für die nächste Runde der Klassenlotterie. Die erste Ziehung findet am 13. und 14. Oktober statt.

m. Mit Rücksicht auf verschiedene Gerüchte betreffs Fleischvergiftung von Sommerfrischlern stellen wir fest, daß davon keine einzige der Baderhütten betroffen erscheint. Der betreffende Fall ereignete sich überhaupt nicht am Bader.

m. 2670 und 2024. Allen unseren P. T. Abonnenten, Lesern und Inserenten sei auf

diesem Wege mitgeteilt, daß 2670 die Telefonnummer der Redaktion ist. Dieser Nummer möge man sich bedienen, wenn es sich um Mitteilungen für den Nachrichtenteil handelt. Die Nummer 2024 ist die Nummer der Verwaltung und diese immer in Fällen, wo es um Annoncen, Inserate, Abonnementsangelegenheiten geht. Dadurch wird Verwirrung und vor allem der nochmalige Anruf der richtigen Nummer geipart.

m. Der Komponist Slavko Ožerc, Professor am Konservatorium in Lubljana, hält Freitag, den 4. d. um 20 Uhr im kleinen Saale des Narodni dom einen interessanten Vortrag über die „Zeitgenössischen Strömungen in der Musik“. Der Verein der jugoslawischen Akademiker in Maribor lädt unser musilliebendes Publikum ein, den Ausführungen dieses hervorragenden Liedichters beizuwohnen. Eintritt frei.

m. Ant. Rud. Legats Einjähriger Handwerkskurs, Maribor. Einschreibungen täglich von 10 bis 12 und von 4 bis 6, an Sonntagen von 10 bis 12 in der Schulkasse, Brajova ul. 4. Schulprogramm kostenlos, ermäßigtes Schulgeld. Eigenes Studieninternat. Beginn am 9. September.

* Spezialist für Chirurgie Chelprimarius Dr. Černič Mirko ordiniert wieder regelmäßig von 8—9, 12—13 und 15—16 Uhr im Sanatorium, Gosposka 49. 9176

m. Wichtig für die Besucher des Injektivs. Mit 1. September wurde im Freibad auf der Mariborer Insel die ganzjährige Badetour eingeführt und gelten die vormittags gelösten Karten auch für den Nachmittag.

* Die städtische Badeanstalt wird Freitag, den 4. ds. wieder eröffnet. 2261

m. Alkoholvergiftung. Im Magdalenenpark wurde heute früh der 40jährige Besitzer Stefan R o b n i k aus Kapla bei Brajova bewußtlos aufgefunden und ins Krankenhaus überführt, wo eine schwere Alkoholvergiftung festgestellt wurde. Sein Zustand soll ernst sein.

m. An der Musikantkult der „Glasbena Matica“ finden die Einschreibungen in der Zeit vom 2. bis 5. September statt. Der regelmäßige Unterricht wird am 7. September aufgenommen werden. Das Schulgeld bewegt sich auf derselben Höhe wie im Vorjahre. Talentierten, mittellosen und überaus fleißigen Schülern werden Ermäßigungen gewährt. Gleichzeitig wird auf die Belohnung aufmerksam gemacht, und zwar auf den Jugendchor für Schüler der Volks-, Bürger- und Mittelschulen, sowie auf den gemischten Schülerchor. Der Monatsbeitrag beläuft sich auf 5 Dinar. In einem besonderen Kurs werden Kinder, die noch zu klein für d. Erlernung eines Instrumentes sind, in den Anfangsbegriffen des Gesanges und d.

Stomarje,

der Geburtsort des Baderjägers Jan Bobovnik

Das höchstgelegene Pfarrdorf auf dem Bacher; ein wirkliches Dorf, eine geschlossene Siedlung auf dem Südbachern, die nicht nur wie etwa St. Anton oder St. Primus über dem Drautal nur Kirche, Pfarrhof und Schule nebst einem kleinen Gasthaus umfaßt, sondern auch etliche Bauernhäuser mit deren Stallungen und Wirtschaftsgebäuden, die in einer Höhe von 944 m so gefällig nahe aneinandergerichtet sind, daß die Siedlung den Namen eines Dorfes mit Recht trägt, wenn auch zum Pfarrsprengel selbst außer dem Pfarrdorf und dem Tochterkloster St. Jakob im Resnik nur abseits gelegene, einsame Einödhöfe gehören. Ein Dorf, das auch heute noch nicht anders als zu Fuß zu erreichen ist; so steil und jäh schwingen sich zu ihm die Wege und Stege empor, die von der Hudinja bei dem Markt Bitanje oder von der Dravinja ober dem Dorfe Zreče zu seiner luftigen und lichtvollen Höhe emporführen. Wollte jemand zu Wagen in das Dorf gelangen, so kämen als Zugtiere nur Ochsen in Betracht, da Pferde seinen steilen,

abstüßigen Riegeln, Gräben und Hohlwegen in keiner Weise gewachsen sind. Wenn man bedenkt, daß Stomarje von den benachbarten alten Pfarrkirchen in Bitanje und Zreče bis drei Stunden Schwerges entfernt ist und daß der Besuch dieser Kirchen besonders im Winter, wo der Schnee oft über halbmannshoch liegt, fast unmöglich war, so wird es verständlich und ist es auch für die Besiedlungsgeschichte dieser Gebirgsgegend interessant, daß schon im 12. Jahrhundert eine Kapelle in Stomarje als Filialkirche von Bitanje erscheint, die Kapelle des hl. Lambert, die, ursprünglich mit einem hölzernen Dache und einem hölzernen Turmlein versehen, zur Zeit der Giller Grafen und dann im 17. und 18. Jahrhundert so wie in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts umgebaut und erweitert, unter Josef 2. aber zu einer selbständigen Seelsorgestation mit eigenem Friedhof erhoben wurde.

Die Rogla (1517 m), das zentral gelegene Massiv des Bacher, senkt sich gegen Süden und Westen zunächst in sanft abfallenden

Hängen, an denen die hochgelegenen Baumgehöfte die geschlossenen Waldbestände bis zu einer Höhe von tausend Metern zurückgedrängt haben. Auf einem dieser Hänge, Ausläufer und Arme, mit denen die Rogla und mit ihr der gesamte Bacher am weitesten gegen Süden ausgreift, liegt das Pfarrdorf Stomarje fast an der Stelle, die im weiten Umkreise jener von Nöckern, Zebbern, Wiesen, Gärten und Weiden umgebenen Einödhöfe am sonnigsten, lichtvollsten und ansichtreichsten ist. Ohne jegliche Hebertreibung kann man behaupten, daß kein anderes Bacherndorf so viel Sonne, so viel Licht und eine derartige Aussicht hat wie Stomarje. Nur gegen Norden ist die Aussicht durch den waldbestandenen, grünen Bacherntal gehemmt; gegen Süden, Osten und Westen steht die Fernsicht in ungeahnte Weiten offen und umfaßt in einem Riesenhügel das mannigfaltig gestaltete, bunt zusammengehangene Gebiet Sloweniens, das vom Rebenland der „Slovenske gorice“ bei Marja und Latina Radenci bis zum majestätischen Haupt der Ofitica in den Samtaler Alpen reicht. Wenn alle andern Bacherndörfer noch im Morgengrauen schlummern oder schon in die Abenddämmerung gesunken sind, aber auch, wenn tiefer unten ein schlag umhüllendes Nebel von Herbst- und Winterne-

Musik bekannt gemacht und für den späteren Instrumentalunterricht vorbereitet. Es wird gebeten, daß die Kinder bei der Einschreibung die Eltern begleiten. Die Einschreibung findet täglich zwischen 10 und 12 Uhr und zwischen 16 und 18 Uhr statt.

m. Blutige Schlägerei. In einem Buschen schauk in Kamnica kam es gestern nachmittags zu einer Schlägerei, in deren Verlauf der 27 jährige Feldarbeiter Franz J o b e l aus Rospoß einen Schädelbruch und mehrere Messerstiche erlitt. Er wurde ins Spital überführt.

*** Für wohlbeleibte, muskellastige Personen, bei denen allerlei Beschwerden der allzu reichlichen Vollständigkeit vorhanden sind, paßt eine mehrwöchige Trinkkur mit dem natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwasser ganz vortrefflich. Solche Leute können die Entkettungskur mit dem „Franz-Josef“-Wasser — unter Aufsicht ihres Arztes — auch zu Hause durchmachen.**

Od min. 400. pol. nar. zdr. S. br. 15—185 od 25. V. 1935.

Aus Celje

c. Bestattung. Die im Alter von 57 Jahren in Zavodna bei Celje gestorbene Kassiersgattin Frau Franziska Zabutosek wurde am Dienstag nachmittags im Stadtfriedhof zu Grabe getragen. Der katholische Frauen-Vereins-Vorstand und sonstige Trauernde hatten sich zu der Scheidebestattung versammelt. Die Ruhestätte zeigte reichen Schmuck. Franziska Zabutosek genoss den Ruf einer stets hilfsbereiten Frau. Ihrem Gatten war sie eine treffliche Lebensgefährtin, ihren Kindern eine liebevolle Mutter.

c. Eröffnung der Hopfen-Muttermesse. In Zalec wurde am Sonntag durch Varnus Dr. Marlo M a t l a c e n die alljährliche Hopfen-Muttermesse eröffnet. Veranstalterin der Messe ist die Hopfenbaugesellschaft in Celje. In seiner sehr aufschlußreichen Rede gab Varnus Dr. Matlack einen Überblick über die Geschichte und die große Bedeutung des Samtaler Hopfenbaues für die Gesamtwirtschaft des Landes. Der Grundstein zum heutigen Samtaler Hopfenbau wurde im Jahre 1865 in Novo Celje gelegt. Die durch den Hopfeneinkauf bedingte Jahreseinnahme betrug für die Draubauerschaft in den letzten Jahren 50 bis 100 Millionen Dinar. Da rund 95% der Gesamtternte ins Ausland verkauft werden, kann man die Bedeutung dieses Landwirtschaftszweiges gar nicht hoch genug einschätzen. Doch nicht allein der Hopfenproduzent gewinnt, sondern auch die Region der Hopfenzupfer(innen): Rund 10.000 Zupfer(innen) aus den ärmsten Teilen Sloweniens verdienen am Hopfen jährlich etwa 3 Millionen Dinar! Ungeheuer also ist die wirtschaftliche Bedeutung unseres Hopfenbaues. Er ist einer zeitgemäßen Pflege und Ausgestaltung wert.

c. Tödlicher Verkehrsunfall. Auf der Staatsstraße zwischen Zalec und Sv. Peter im Samtal wurde die 70 Jahre alte, beim Großgrundbesitzer Herrn Wolf in St. Peter angestellte Bedienerin Margarethe Arzelak von einem Kraftwagen erfasst und zu Boden gestossen. Die verunglückte Frau trug bei

dem Sturz so schwere Verletzungen davon, daß sie im hiesigen Krankenhaus, wohin sie vom Kraftwagen gebracht worden war, verstarb.

c. Vermißte Frau. Seit 25. August wird eine in Grize bei Zalec wohnhafte 20 Jahre alte Frau vermißt. Die Vermißte ist mittelgroß und mit einer weißen Bluse und schwarzem Rock bekleidet. Mitteilungen an die nächste Polizei- oder Gendarmeriestelle erbeten.

c. Von der Sannregulierung. Am Montag haben nach Abschluß der Verhandlungen mit der Direktion der staatlichen Eisenbahnen in Ljubljana die Sannregulierungsarbeiten wieder in vollem Umfange eingesetzt. Die Forderungen der Eisenbahnverwaltung wurde abgewiesen, was für die Sannregulierungsbehörden eine Erparnis von 200 bis 300 Tausend Dinar bedeutet.

c. Kranzablösungsspende. An Stelle eines Kranzes für den allzu früh verstorbenen Herrn Willy P l a n i n c spendete Herr Ernst K o v a c, Prokurist der Zertifikatsfabrik Bergmann und drug in Celje, 200 Dinar zugunsten der hiesigen Antituberkuloseliga. Herzlichen Dank!

Bücherschau

b. Illustrierter Beobachter. Großangelegte Bildreportage aus allen Weltteilen, Kurznachrichten aus allen Wissensgebieten, ein spannender literarischer Teil sowie eine Humor- und Rätselcke. Verlag Frz. Eher Nachf., München. Einzelpreis 20 Pfennig.

b. Innendekoration. Wer Freude an einer vornehm und zugleich behaglich eingerichteten Wohnung hat, der lese diese inhaltlich und drucktechnisch hervorragend ausgestattete Zeitschrift, welche alle Fragen der neuzeitlichen Wohnbaukultur eingehend behandelt. Jede Einzelnummer bietet allen Privaten, Innenarchitekten sowie Dekorateurinnen unzählige Anregungen. Verlag Alexander Koch, Stuttgart. Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark.

b. Neue I. Z. Bebilderte Sonderberichte aus allen Weltteilen, ein spannender Roman, eine Seite für die Frau sowie gute Rätsel, Humor und witzige Anekdoten. Erscheint wöchentlich. Verlag in Berlin SW-68. Einzelpreis 20 Pfennig.

Radio-Programm

DONNERSTAG, 3. SEPTEMBER.
Beograd: 17.50 Schallplatten. 18 Volkstümliche Weisen. 19.30 Stunde der Nation. 20 Orchesterkonzert. 21.30 Volkslieder. 22.20 Kaffeehausmusik. — Wien: 7.25 Frühkonzert. 10.30 Bauernmusik. 12.05 Mittagskonzert. 15.20 Kinderstunde. 16.05 Berühmte Lieder. 18.25 Bergsteiger erzählen. 19.30 Symphoniekonzert. 22.10 Schallplatten. 23 Tanzmusik. — Berlin: 19.15 Klaviermusik. 20.10 Bunte Musik. 22.30 Jetzt wird getanzt. — Breslau: 17

Konzert. 20.10 Wer uns getraut... 23 Tanz. — Leipzig: 17.30 Musikalisches Zwischenspiel. 20.10 Tanz- und Unterhaltungsabend. 22.40 Tanzmusik. — München: 20.10 Buntes Schallplattenkonzert. 21 Unterhaltungskonzert. 23.20 Symphoniekonzert. — Mailand: 19 Unterhaltungsmusik. 20.40 Komödie. 23 Tanzmusik. — Rom: 19 Unterhaltungskonzert. 20.45 „Die Favoritin“. Oper. — Warschau: 21 Lieder. 21.30 Klavierkonzert. 22 Unterhaltungs- und Tanzmusik. — Bern: 19.25 Unterhaltungsmusik. 20.20 Symphoniekonzert. 21.10 Volkstümliches. — Prag: 14.30 Schallplatten. 22.30 Symphoniekonzert. — Budapest: 13.30 Ungarische Lieder. 17 Salonquintett. 21 Schallplatten. 22 Konzert. 23 Zigeunermusik.

Medizinisches

Pirquetsche Nahrungsberechnung.

Während man früher den Nährwert der Nahrungsmittel nach Kalorien berechnete, hat der verstorbene Kinderarzt Pirquet ein eigenes System der Berechnung aufgebaut. Das Grundmaß bildet das Nem, das ist der Nährwert von 1 Gramm Milch. Das Wort Nem ist aus den Anfangsbuchstaben der Worte Nahrung, Einheit, Milch gebildet. 100 Nem ist ein Hektonem, man gebraucht für Nem die Abkürzung n, für Hektonem Hn. Die verschiedenen Nahrungsmittel enthalten verschiedenen Nährwert. Es gibt Tabellen, in denen der Nährwert aller Nahrungsmittel angegeben ist, zum Beispiel 1 Gramm Butter enthält 12 n, Fleisch je nach dem Fettgehalt 2 bis 5 n, Käse 4 bis 6 n, frisches Obst 1 n, frisches Gemüse und Salat weniger als 1/2 n, Brot 3 n, Reis 5 n, Zucker 6 n usw.

Den Nahrungsbedarf eines Menschen bestimmt Pirquet folgendermaßen: Unter Sitzhöhe versteht man die Höhe eines Menschen von der Sitzfläche bis zum Scheitel; sie wird gemessen, indem man den betreffenden Menschen aufrecht in gerader Stellung sitzen läßt, angelehnt an ein Metermaß. Durch ein Brett, das auf den Kopf gelegt wird, liest man die Sitzhöhe ab. Das Quadrat der Sitzhöhe ist das Höchstmaß, das ein Mensch täglich braucht. Beträgt zum Beispiel die Sitzhöhe sechzig Zentimeter, so braucht der betreffende Mensch 60 x 60 = 3600 n täglich. Man muß also für diesen Menschen einen Speisezettel zusammenstellen, der 2600 n enthält. Das ist das sogenannte Höchstmaß. Bei völliger Bettruhe braucht ein Mensch viel weniger, nämlich nur drei Zehntel dieses Maßes (Mindestmaß). Der arbeitende Mensch benötigt ein Mittelmaß zwischen Höchstmaß und Mindestmaß, das ist das Bestmaß; es ist verschieden, je nach der Art seiner Tätigkeit.

Es ist für alle Berufe (Männer und Frauen) das Bestmaß errechnet worden, zum Beispiel für eine Arbeiterin vier Zehntel des Höchstmaßes, für eine Büro-

Ion-Kino

Burg-Tonino. Heute, Mittwoch, bringen wir vor der Eröffnung der neuen Saison einen großen Filmschlager „Abdul Samid, der rote Sultan“. Dieser Filmschlager, den wir noch zum Abschluß der Sommerferien bei niedrigen Preisen zur Vorführung bringen, ist ein Meisterwerk mit Fritz Kortner, Nils Asther und Walter Rilla in den Hauptrollen. — Unsere neue Saison bringt dem geehrten Publikum eine freudige Überraschung, die wir aber erst durch unsere Plakate vertragen werden, da wir trotz der Anschaffung der größten und besten Filmschlager Vorzüge getroffen haben, daß alle recht oft und vergnügt unsere Lokale werden besuchen können. Unser Eröffnungsfilm ist ein Meisterwerk, der schönste Film, den je die Filmindustrie hervorgebracht hat: „Mayerling, die Tragödie des Hauses Habsburg“. Ein Film, der in Venedig auf der Konkurrenzvorführung die goldene Medaille erhielt. Ein Großfilm, der uns in packender Wahrheit die erschütternde Tragödie schildert, die damals die ganze Welt durchbelebte. Der Roman von Claude Anet wurde mit Beifall von Tagesbüchern hochstehender Persönlichkeiten verfilmt. In Superlativen spricht das Publikum, in Superlativen schreibt die Kritik von diesem Film. Der Träger der Hauptrolle ist Karl Böyer, ein Wiener, der nach langem Suchen zu dieser Rolle als passender Interpret auserkoren wurde. — In Vorbereitung der neuesten und besten Jan Nepomuk-Filme in deutscher Sprache: „Gib mir die Nacht“. — Am Samstag, den 5. d., nachmittags 2 Uhr und Sonntag, den 6. d., um halb 11 Uhr die erste Matinee zu niedrigen Sommerpreisen: „Die blutige Abrechnung“. Hauptrolle: George D'Arny.

Union-Tonino. Heute Dienstag Eröffnung der neuen Filmreihe mit der reizenden und amüsanten Wiener Schlageroperette: „Rendezvous in Wien“ mit Magda Schneider, Wolf Albrach Ketty, Leo Tiesch, Georg Alexander, Adele Sandrock, Tibor v. Galmay und Lissi Holzschuh.

Mit der abgeordneten Eröffnung beginnen wir unsere neuesten Filme aus der neuen Filmproduktion zu spielen. Die Vorstellungen finden wieder an Wochentagen um 16, 18.30 und 20.30, an Sonn- und Feiertagen um 13.30, 16.30, 18.30 und 20.30 statt.

arbeiterin fünf Zehntel, für einen Beamten sechs Zehntel, für einen Schwerarbeiter neun Zehntel.

Der Feldherrnbild.

In der bösesten Stunde während der Schlacht traf Bismarck mit Moltke zusammen. Bismarck hielt den Schlachtendenker seine Zigarrentasche hin, in der sich gerade noch zwei Exemplare befanden.

Mit genialem Feldherrnbild wählte Moltke die bessere von beiden.

„Ich schloß daraus“, erzählte später einmal Bismarck im Freundeskreise, „daß unsere Ansichten in der Schlacht keineswegs schlecht sein konnten...“

beln über Täler und Höhen ausgebreitet ist, erfreuen sich Stomarie und dessen abgelegenen Bauernhöfe des Segens einer gesundheitspendenden Höhensonne. Gesund und kräftig, unverbunden und unwidrig ist daher auch das Bergvolk, das mit seinen schweren Ochsen die hängenden Acker bebaut, den Wald hegt und den H. Lambert in seiner Pfarrkirche, in der Filialkirche zu Reznitz aber den hl. Jakob verehrt, jahraus, jahrein schwere Arbeit verrichtet in einer Höhe, wo die Kirche erst Mitte August reift und um diese Zeit der Weizen erst blüht, wo aber bei gemäßigter Kost und unverdorbenen Sitten Gesundheit und kräftige Naturen allen Krankheiten trocken und die Kinder nicht frieren, selbst wenn sie in hohem Schnee zur Schule oder in die kalte Kirche müssen.

In diesem weit in die Lande auslugenden, sonnigen und kergesunden Bachernpfarndorf Stomarie, in dem ein römischer Grabstein mit dem keltischen Namen Jantumar auf keltisch-römische Stellungen zurückweist, hat der ungeschulte, aber geborene Dichter und Sänger Jur B o d o v n i t bulgo Tomazie im Jahre 1791 das Bild der Welt erblickt, er, der, obwohl es in seinem Geburtsort damals noch keine Schule gab, nicht nur schreiben und lesen konnte, sondern sein Leben lang bis knapp vor dem

Tod humorvolle Gedichte schrieb und komponierte, selbst den Beschwerden eines gebrechlichen Alters mit seinem Witz trotzend:

„Ich bin der Jur Bodovnik, in Stomarie zu Haus;
in alterklumpter Reuse ich hau'n vier Den
sterlein heraus.
Vorbei ist alle meine Freud', kein Ende
nimmt mein Leid;
es drückt mich Dual mit Nacht; ich tau're
Tag und Nacht.“

Doch wenn man die poetische Selbstbiographie, zu der die angeführte Strophe die Einleitung bildet, durchliest, erkennt man sofort, daß sprudelnder Witz und gesunder Humor unseren „Bürger von Stomarie“ bis in seine letzten Lebensstage begleiteten, obwohl seine „Mitbürger“ die Gedichte, in denen er auch sie nicht verschonte, für „eine Sünde“ hielten. In jener Selbstbiographie heißt es unter anderem:

„Mit war ich gerade neunundvierzig Jahr;
mit einer alten Witwe mach' ich zum Alter.
Es traute uns der Pfarrer her und belehrte
mich:
Das Weiblein Liebe echt und laß es nie im
Stich!“

Auf seinem Geburtsort Stomarie aber hat Jur Bodovnik ein geistreiches Gedicht ver-

faßt, dessen flüchtige Verdeutschung etwa folgenden Wortlaut hat:

Pfarrer Stomarie, wohl dir!
Bist des alten Brauches Bier,
Dorf und feste Zodelburg;
vor dich magt sich nie der Turf.

Näme der Franzos verwegen,
jaßt auf ihn ein Zodelregen;
zeigt sich einst vor dir der Ruff,
Sicherlich er weichen muß.

Viele Baumeister und Binder,
Fischer hast du und, wer Rinder
treibt, macht Wagen selbst dazu,
jeder Bürger Zodelschuh.

Alhorn, Holz für Zodelsohlen,
wächst; doch wird's auch gern gestohlen;
Lärchen liefern das Geflecht,
Kirschen sind zum Bandwerk recht.

Alte Nägel für die Sohlen
sind als Schuhbeschlag empfohlen;
Eisen dient als Feuerstein,
wenn die Zodeln Ranten sein.

Um im Pfarrhaus sich zu melden,
nah'n in Zodeln ihm die Helden,
klappern mit dem Zodelschuh
an der Schwelle ohne Ruh'.

Doch der Pfarrer weiß gar wohl,
daß er dies vertragen soll;
Zodelbürger ist ja fein,
sagt ihm gar nicht erst: „Herein!“

Krieget der Bürger da ein Kind,
in die Zodeln strekt er's gleichwind,
jagt's zu Schafen auf die Weide,
seinem Wachstum, ach, zu Leide.

Nun dürft einer einen fragen,
was da Brauch und Sitte sagen.
Welchen Preis die Zodeln finden?
Freunde, gleich will ich euch's künden.

Willst du dich mit großen prahlen,
mußt du schon vier Groschen zahlen.
Um ein Sechserl im gemeinen,
um fünf Kreuzer sind die kleinen.

Tomazie hat's Lied verfaßt,
der für wahr die Freud' nicht haßt,
daß, wer je die Besse lieft,
ja aufs Lachen nicht vergißt.

Ja, verfaßt hat es der Juri
am fünfzehnten Tag im Juli,
da man schrieb achthundert Jahr
und der Jahr noch fünfzehn Paar.

Dr. Fr. Wisk.

Wirtschaftliche Rundschau

Die Herbstmesse in Ljubljana eröffnet

Unter zahlreicher Beteiligung von Nah und Fern wurde Dienstag vormittags die Herbstveranstaltung der Ljubljanaer Mustermesse eröffnet. Anwesend waren u. a. Banus Dr. Natlačen, die Fürstbischöfe Dr. Rozman (Ljubljana) und Dr. Tomažič (Maribor), für die Stadtgemeinde Ljubljana Vizebürgermeister Dr. Ravnhart, die Bürgermeister Dr. Juvan (Maribor), Mihelič (Celje) und Schmid (Graz), die Spitzen der Behörden, das Konsularkorps, der Präses der Mariborer Festwoche Dr. Lippold usw. Nach der Ansprache des Messepräsidenten Bonach sprach Oberforststrat Ing. Rustia über die Bedeutung der Forstwirtschaft im Zusammenhange mit der Veranstaltung der gesamtstaatlichen Holzauktion, worauf Banus Dr. Natlačen die Herbstmesse eröffnete. Die Gäste besichtigten sodann die einzelnen Ausstellungen. Unter den Besuchern, die im Laufe des Tages die Herbstmesse besichtigten, befanden sich auch Hofminister Antič und der Erzieher des Königs Živanovič.

Internationaler Zusammenfluß in der Schuhindustrie

Bata's fahrbare Schuhreparaturwerkstätten im Anmarsch.

Auf einer dieser Tage stattgefundenen Tagung, an der Vertreter der holländischen, schweizerischen, französischen, belgischen, österreichischen jugoslawischen und luxemburgischen Schuhindustrie teilnahmen, während Vertreter der deutschen Schuhindustrie als Beobachter anwesend waren, wurde die endgültige Gründung des Internationalen Büros der Schuhwirtschaft beschlossen. Als Sitz der Organisation wurde Zürich bestimmt. Auf der Tagung wurden Richtlinien für eine internationale Zusammenarbeit in wichtigen Fragen der Schuh- und Lederindustrie beschlossen. Angestrebt wird eine Einführung einheitlicher Beziehungen für das Leder sowie eine Qualitätsverbesserung der Ledersorten. Ferner wurde ein gemeinsames Vorgehen gegen das Bata-System in den in Betracht kommenden

Ländern vereinbart. Im kommenden Jahr wird eine Tagung der neuen Organisation in Paris stattfinden.

Während nunmehr die europäische Schuhindustrie sich zum einheitlichen Kampf gegen Bata anschickt, beginnen die Bata-Werke einen neuen Plan zu entwickeln, der die stärkste Aufmerksamkeit des Schuhmachergewerbes verdient. Wie die Hauszeitschrift von Bata in Zlm mitteilt, beginnen die Bata-Werke starke Lastwagen zu fahrbaren Reparaturwerkstätten umzubauen, die auch zur Erzeugung von einfachem Schuhwerk dienen können. Diese fahrbaren Schuhreparaturwerkstätten werden mit allen modernen Schuhmaschinen ausgerüstet, die durch einen Explosionsmotor angetrieben werden. Diese fahrbaren Werkstätten werden mit je 6 Reparaturschuhmachern besetzt, die in der Lage sind, auch während der Fahrt zu arbeiten. Sie sollen vor allem in den kleineren Städten und auf dem Land eingesetzt werden. Nach der Bata-Zeitschrift würden sich dadurch ungeahnte Erzeugungs-, Handels- und Organisationsmöglichkeiten eröffnen.

Börsenberichte

Ljubljana, l. d. Devisen. Berlin 1754.20—1768.08, Zürich 1424.22—1431.29, London 219.37—221.43, New York 4333.22—4365.53, Paris 287.68—289.12, Prag 180.47—181.58; österreich. Schilling (Privateclearing) 8.61, engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 13.30.

Zagreb, l. d. Staatswerte. 2 1/2% Kriegsschuld 366—367, per Sept.-Okt. 365—0, 4% Agrar 48—0, 6% Begl. 69—0, 7% Investitionsanleihe 83—0, 7% Blair 74—0, 8% Blair 83.25—0, 7% Hypothekbankanleihe 87—0, 7% Stabilisationsanleihe 82.75—83.25; Agrarbank 234—235.

× **Organisierung der Textilbetriebe.** In den Räumen der Handelskammer in Ljubljana fand Dienstag die gründende Vollversammlung des Arbeitgeberverbandes im Textilfach statt, dessen Notwendigkeit sich schon längst herausgestellt hatte, vor allem aber jetzt angesichts der Streikbewegung in diesem

wichtigen Industriezweig. Von den 50 Textilunternehmen Sloweniens traten dem Verband sofort 42 bei, während die übrigen in den nächsten Tagen folgen werden. Obmann des Verbandes ist Josef Kavčič (Ljubljana), Vizeobmann Josef Hutter (Maribor) und Vorsitzender des Aufsichtsausschusses Miloš Hribernik.

× **Arbeitsvergebung.** Der Stadtmagistrat von Ljubljana schreibt für den 17. d. die Anbotversteigerung für die Vergabe der Handlanger-, Maurer- und Betonarbeiten zwecks Errichtung des Zubaus am dortigen Arbeiterheim aus.

× **Belebung im Brückenbau.** Das Bauministerium hat den Beschluß gefaßt, den Bau von Brücken, die auf zahlreichen Straßen und Bahnen im Staate errichtet wurden, nur heimischen Unternehmen anzuvertrauen, die auf diese Weise für längere Zeit mit Aufträgen versehen sein werden.

× **Sanntaler Hopfenmarkt.** Nach Mitteilungen der Banatschöpfenkommission wird im Sanntal der Ankauf der neuen Fechung in größerem Umfange fortgesetzt. Vor allem richtet sich die Nachfrage nach erstklassigem schönfärbigem Hopfen, für den nach wie vor feste Preise genannt werden. Abgesetzt wird aber auch mittlere und mindere Ware. Die Preise bewegen sich je nach Qualität zwischen 12 und 26 Dinar pro Kilo.

× **Festsetzung des Getreidepreises in Frankreich.** In Paris hat das neugeschaffene Getreideamt über die Festsetzung des Getreidepreises beraten. In längeren Ausführungen haben die Vertreter des Konsums, der Erzeugung und des Getreidehandels ihren Standpunkt entwickelt. Schließlich wurden folgende Preise beschlossen: Getreidepreis für den Doppelzentner mit sofortiger Wirkung 139 Francs, Preisvermehrung pro Monat bis zum 31. Jänner 1937 1 Franc und bis zum 30. Juni 1937 1.50 Franc.

× **Große tschechoslowakische Weizenkäufe in Jugoslawien.** Die Tschechoslowakische Getreideverkehrsgesellschaft faßte den Beschluß, auch heuer 10.000 Waggons Weizen aus Jugoslawien zu beziehen. Die Vertreter der Gesellschaft treffen demnächst in Beograd ein, um

mit der Priv. Exportgesellschaft die entsprechenden Abschlüsse zu tätigen.

× **Autowerke werden Spinnerei.** Eine der bedeutendsten tschechoslowakischen Spinnereien hat die seit Jahren stillgelegten Daimler-Werke in Wiener-Neustadt angekauft, um dortselbst eine Maccospinnerei einzurichten. Wie man hiezu erfährt, werden 20.000 Spindeln zur Aufstellung gelangen. Ueber hundert Waggons der modernsten Spinnereimaschinen aus Amerika sind bereits auf dem Wege nach Wiener-Neustadt.

Angebote u. Schnurren

Nicht anzunehmen.

„Ich habe nur den einen Wunsch“, jagte einmal einer seiner besondern Verehrer, der aus Dessau stammte, zu Bismarck, „nur den einen Wunsch, in der gleichen Stadt leben zu können wie Sie, Excellenz!“

Bismarck wiegte den Kopf. Dann bemerkte er traurig: „Die Aussichten, einmal nach Dessau versetzt zu werden, sind für mich allerdings sehr gering!“

Mark Twain saß mit einem Kollegen beisammen.

„Sage mal“, fragte der Kollege, „kannst du mir mit ein paar kurzen Worten den Unterschied zwischen Kapital und Arbeit erklären?“

Twain dachte nach und nickte. „Sehr einfach“, meinte er dann, „Nimm an, du leihst mir hundert Dollar. Diese Summe ist dann das Kapital...“

„Ja — und die Arbeit?“ fragte der Begleitige.

Twain lächelte. „Die hast du dann später, wenn du das Geld wieder zurück geben willst!“

Ein liebes Kind.

Auch der große Mark Twain war einmal ein kleiner Junge, hieß damals noch Samuel Clemens und verbrachte gelegentlich genau solche Streiche, wie andere kleine Jungen auch. Eines Tages hatte er wieder etwas ausgefreßt und sein Vater sah sich gezwungen, den Sprößling energisch über die Knie zu legen. Nachdem er seinen Sohn eine gehörige Tracht Prügel verpasst hatte, sagte er noch zwischen den letzten Schlägen:

„Glaube mir mein Junge, jeder Schlag, den ich dir verpassen muß, schmerzt deinen Vater mehr als dich selber!“

Worauf der kleine Samuel flehend rief: „Schone dich, Vater!“

DIE DREI MUSKETIERE



Engel oder Teufel?

„Glauben Sie, daß Gott am Tage des Gerichtes einen Unterschied machen wird zwischen dem blinden Henker und dem ungerechten Richter? Sie wollen nicht zulassen, daß ich meinen Leib töte, und doch machen Sie sich zum Helfershelfer von Leuten, die meine Seele ins Verderben der Hölle stürzen wollen!“

„Das kann nicht sein!“ rief Felton aus, der die Hinterlist in ihren Worten nicht gewahrte. Mylady sah seine Verwirrung, konnte sozusagen sehen, wie das Blut in seinen

Adern kochte. Da erhob sie sich und feierlich, mit beschwörend erhobenen Händen schritt sie wie eine Prophetin auf den jungen Puritaner zu, indem sie mit bezaubernder Stimme eine ergreifende Strophe eines puritanischen Kirchenliedes anstimmte. Auf Felton wirkte dieser merkwürdige Ausbruch überspannten Gefühls wie verzaubernd. »Wer sind Sie?« rief er in äußerster Seelenqual. »Sind Sie ein Engel des Lichtes oder der Hölle?«



Ich bin deine geistige Schwester!

„Kann denn dein blindes Auge mich nicht erkennen, Bruder Felton? Weder Engel noch Teufel bin ich. Wie du bin ich ein Geschöpf aus Fleisch und Blut, deine geistige Schwester!“

„Ja, ja,“ rief der Mann außer sich, »bis jetzt habe ich gezweifelt, nun aber sehe ich klar und ohne Trug. Ich glaube!“

„Ja, du glaubst, und doch willst du ein Mitschuldiger dieses Teufels sein? Du glaubst und doch überantwortest du mich ihm, der diese reine Welt mit dem Unrat seiner Ketzerei und Ausschweifungen bedeckt, diesem Sodomopol, den die Ungläubi-

gen Buckingham nennen, die Erwählten Gottes aber Antichrist?“

„Wie? — Ich sollte sie an Buckingham ausliefern?! — Was sagen Sie?“ „Ach!“ rief Mylady salbungsvoll aus, »es steht geschrieben: »Augen haben sie und sehen nicht, und Ohren haben sie und hören nicht!«

„Ha!“ rief Felton bei diesen Worten aus und strich sich mit der Hand über die heiße Stirn, »nun höre ich den Engel, der jede Nacht zu mir redet, höre die Stimme, die immer und immer mich aufforderte und mir in die Seele rief: »Schlag zu! — Rette England! — Rette deine eigene Seele!«

Radio und Technik

Funkparade

Die neuen Geräte / Bandbreitenregler auch für die „Kleinen“
Reine Töne der reinste Genuß / Immer neue Vereinfachungen

Heuer scheinen sich die Radiolirmen mehr denn je unter der Devise »Dienst am Kunden zusammengeschlossen zu haben. Gegenüber dem Vorjahr sind die Einstellskalen um ein erhebliches gewachsen. Der Vorteil liegt darin, daß der Hörer nicht mehr wie früher erst stundenlang zwischen den Punkten, die die einzelnen Stationen angeben, suchen und mitteln muß, sondern der Zeiger ganz klar auf die gewünschte Stationsbezeichnung gedreht werden kann. Auch die Zahl der Knöpfe und Hebel, die zum Einstellen nötig waren, ist erheblich zusammengeschrunpft.

Zarteste Töne sprechen an.

Besondere Beachtung hat man der Schallwiedergabe zugewendet. Die Lautsprecher sind zur großen Vollendung entwickelt worden. Naturgetreu klingen die zartesten Laute der Geige durch das Zimmer und ebenso harmonisch findet der Klang von Trompeten und Saxophonen seinen Widerhall. Die Schwierigkeit, die es bisher noch oft machte, der hohen und der ganz tiefen Töne Herr zu werden, ist heute kein Problem mehr. Der Schlüssel zu dem Geheimnis liegt

in der Verstärkung der Endröhren. Auch die Frage der Trennschärfe ist gelöst, das heißt die Lösung ist schon alt, nur die praktische Anwendung war noch im Vorjahre ein Vorrecht der teuersten und luxuriösesten Apparate. Bandbreitenregler heißt das Zauberwort, um die gegeneinander anstürmenden Aetherwellen zu scheiden und zu trennen. Heute ist diese unentbehrliche Handhabe für die Gewährleistung einwandfreier Tonwiedergabe auch bei den billigen Empfangsgeräten zu finden.

Die neuen Stromsparschalter.

Im allgemeinen hat sich in der Formgebung bei den Apparaten die Nebeneinanderschaltung von Lautsprecher und Einstellmechanismus entgegen manchen Prophezeiungen früherer Jahre durchgesetzt. Natürlich schließt das nicht aus, daß auch andere Schaltweisen noch vielfach anzutreffen sind. Neu ist der verschiedentliche Einbau von Stromsparschaltern. Der Konstrukteur ging von dem Gedanken aus, daß der Hörer keineswegs immer seinen Apparat auf Fernempfang eingestellt, sondern oft das Programm des Nahsenders bevorzugen

wird. Da hierbei auch eine geringere Strommenge ausreichend ist und die Kraftreserven des Gerätes voll eingesetzt werden können, kann durch einen Griff die Stromzufuhr gedrosselt werden und somit der unaufhaltsam eilige Gang des Zählwerkes gehemmt werden.

Fernsehen ohne Ueberraschungen.

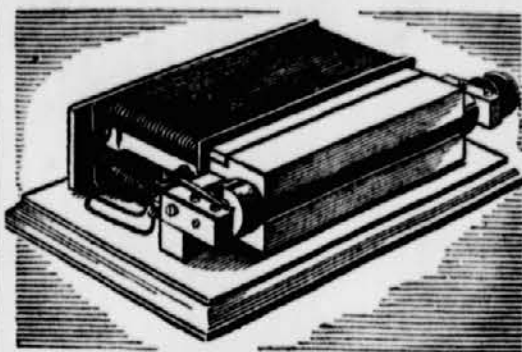
Die Fortschritte, die das Fernsehen in der Zwischenzeit gemacht hat, konnte man schon bei der Uebertragung der Olympischen Spiele durch den Bildfunk beobachten. In mehr als zwanzig Fernsehstuben Berlins und Potsdams standen die Menschen Schlange, um durch die vorzüglichen Uebertragungen an dem Geschehen draußen auf dem Reichssportfeld teilzuhaben. Auch die Funkausstellung, der die Ereignisse hier ein wenig vorgegriffen haben, da sie schon lange vor der Eröffnung höchste Anforderungen an das Fernsehen stellten, wird kaum mit unerwarteten Neuigkeiten aufzuwarten haben.

Wenn auch die neue Saison keine umwälzende Neuerungen bieten wird, so zieht sie doch den Schlußstrich unter ein Jahr der angestrengtesten Arbeit. Und wenn sich auch herausstellt, daß in diesem einen Jahr jeder Einzelteil um 1% besser geworden ist, so ist das Ergebnis nichts Geringeres als eine Verbesserung der Gesamtleistung um fast 50%.

70 Jahre Dynamo

Im Jahre 1866 baute Werner von Siemens, der »Vater der Elektrotechnik«, die erste Dynamomaschine. Sie ist somit jetzt 70 Jahre alt. Die gesamte Entwicklung unserer Elektrotechnik ist auf

der Dynamomaschine aufgebaut. Ausgerüstet war die erste Dynamomaschine Werner von Siemens'.



Die erste Dynamomaschine Werner v. Siemens'

mit dem Doppel-T-Anker, den er bereits 11 Jahre zuvor (1855) entwickelt hatte

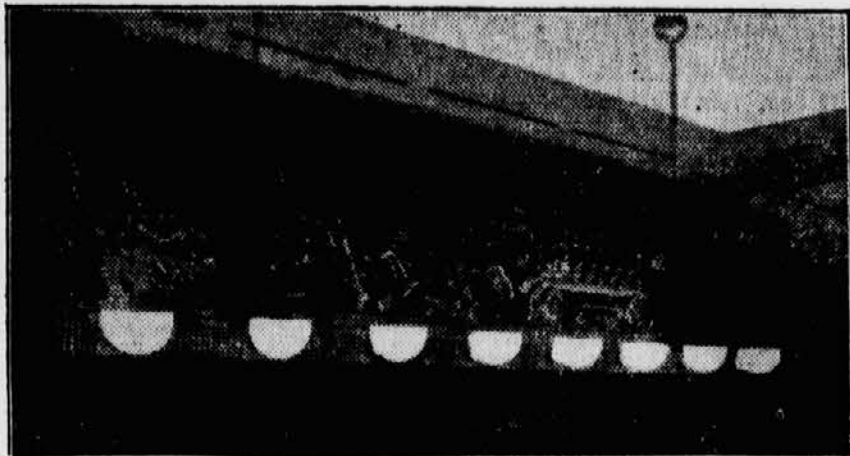
50 Jahre Scheinwerfer mit Glasparabolspiegel

Im Jahre 1885 wurden bei Sigmund Schuckert in Nürnberg die ersten Glasparabolspiegel hergestellt. Seit 1884 hatte Professor Munker in Nürnberg an einem Verfahren gearbeitet, Glasparabolspiegel für Scheinwerfer (Reflektoren) aus einem Stück zu schleifen, und reichte 1885 zusammen mit Schuckert ein Patentgesuch ein für eine solche Maschine, mit der man solche Spiegel herstellen konnte. Das Patent wurde ihm im gleichen Jahre erteilt. Bereits 1885 wurden Kriegsschiffe der deutschen (Aviso »Greife«), chinesischen und türkischen Marine mit Schuckert-Scheinwerfern ausgerüstet. Zu dem raschen Aufstieg der Firma Sigmund Schuckert hat der Erfolg dieser Scheinwerfer nicht wenig beigetragen.

Merkwürdige Lichtzeichen

Die Werbung durch Lichtzeichen hat sich in den letzten Jahren nicht mehr auf große und kapitalkräftige Unternehmen beschränkt, sondern heute wenden bereits viele Gewerbetreibende die modernsten Mittel der neuzeitlichen Lichttechnik an, um für ihr Unternehmen zu werben. Neben den fabrikmäßig hergestellten, aus Glas und Metall beste-

henden Transparenten in figürlicher und in Schriftform findet man manche originelle Eigenschöpfung, die bereits für sich von der Kunst des Werbenden spricht. Einige Schnappschüsse unserer Fotografen verraten hier die eigenen Wege, die einige Werbende durch Licht gegangen sind.



Im »Münchener Hofbräu« in Berlin findet man über dem Ausschank diesen eigenartigen Lichtschmuck in Verbindung mit der hübschen Holzschnitzerei. Opal-

glasleuchten zieren den unteren Rand der mit Ketten an der Decke angebrachten figürlichen Holzbildhauerarbeit und steigern die plastische Wirkung.



Dieses schmiedeeiserne Aushängeschild, ein Erzeugnis vorbildlicher Handwerkskunst, tritt durch die gute Anleuchtung wirksam in Erscheinung. Im unteren Ring, der nach oben offen ist, sind die Glühlampen untergebracht. Die Schrift des eisernen Kranzes ist ausgeschnitten und mit Trübglass hinterlegt.



Handwerkskunst gelangt wieder zu Ehren. Dieser Drache aus Eisen- oder Zinkblech, der die elektrische Ampel hält, läßt erkennen, daß hier am alten Zunftbrauch festgehalten wird, woraus man auch auf die Güte der Arbeit schließen darf. Das Wort »Klemperei« hätte allerdings vor einer von Glühlampen durchleuchteten Glasfläche angebracht werden sollen, damit es besser lesbar ist und somit auch ohne weiteres die Art des Handwerks erkennen läßt.



Ein hübscher Opalglas-Leuchtkasten mit Zahnrad, Anker und Pendel wirbt für den Uhrmacher.



Das Wort »Meißen« in weißer Schrift auf dunklem Glas und das darüber befindliche Fabrikzeichen aus Linestra (Linienstrahler)-Röhren gebildet, verrät dem Kenner den hier geführten Handelsartikel. Das Leuchtschild ist besonders wegen der geschickten Verwendung der leuchtenden Röhren beachtenswert

Vom Rundfunk des Auslandes

In Drummondville (Quebeck) wurde ein neuer Kurzwellensender in Betrieb genommen, der der stärkste Sender Kanadas dieser Art ist. Er sendet unter dem Rufzeichen CFCX auf Welle 5,005 kHz (49,96 m).

Nach Mitteilung von »World-Radio« gibt es in den USA 2.275.000 Hörer, die als Eigentümer von 2 Rundfunkempfängern eingetragen sind. In dieser Zahl sind die Eigentümer von mehr als 2 Geräten nicht einbegriffen. Da »Allwellen-Empfänger« in USA am meisten verbreitet sind, ist anzunehmen, daß es sich bei der obigen Zahl um solche Hörer handelt, die neben ihrem Heimempfänger einen Kraftwagenempfänger besitzen. Nach letzthin vom »Columbia Broadcasting System« zusammengestellten Statistiken sind etwa 3 Millionen amerikanische Kraftwagen mit Empfängern ausgerüstet. Man rechnet allgemein damit, daß bis zum Herbst dieses Jahres rund 5 Millionen amerikanische Kraftwagen mit Empfangsanlagen ausgerüstet sein werden.

Der gegenwärtige Rundfunksender Reykjavik soll durch einen neuen 100-kW-Sender ersetzt werden, nach dessen Fertigstellung die isländischen Sendefolgen in ganz Europa einwandfrei zu empfangen sein dürften.

Der neue italienische Sender Bologna, der den Namen »Marconi« erhält, arbeitet mit 50 kW auf Welle 245,6 m.

Der amtliche uruguayische Rundfunkdienst (Servicio Oficial de Difusion Radioelectrica) hat die Absicht, in der Nähe der Hauptstadt Montevideo einen 50-kW-Rundfunksender zu errichten, der auf Welle 650 kHz (461,4 m) arbeiten soll. Der neue Sender dürfte, wie verschiedene argentinische Sender gleicher Leistung, nach seiner Inbetriebnahme auch in Europa zu hören sein.

Wie die »Agence Transalpine« meldet, trägt sich der Papst mit der Absicht, in der Vatikanstadt einen Fernsehsender errichten zu lassen, nachdem er sich mit Marconi selbst ausführlich über die Frage unterhalten hat.

Die Gesamtzahl der Rundfunkteilnehmer im Deutschen Reich betrug am 1. August d. J. 7.404.144, gegenüber 7 Millionen 430.319 Hörer am 1. Juli.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Haben Sie schon das süße Bauernbrot der Bäckerei Robaus Nachf. versucht? 3999

Realitäten

Parzellen zu 1000, ev. 2000 Quadratmeter, für Pensionisten geeignet, staubfrei, ruhige Lage, bei anerkanntem Sommerfrischort zu verkaufen. Anzurf. Magdalenska 34, Tür 4. 9199

Einfamilienhaus mit großem Garten, 20 Minuten v. Hauptplatz, Preis 28.000 Dinar. — Briefliche Anfragen unt. »Ratenzahlung« an die Verw. 9223

Zu kaufen gesucht

Für 14 Karatgold zahle per Gramm Din. 28.—. Brillanten, Gold- und Silbermünzen. Höchstpreise. M. Ilgerjev sin. 6979

Kaufe Klavier oder Pianino. Zuschr. unter »Klavier« an d. Verw. 9179

Kaufe Sparbuch Mestna hranilnica Din. 100.000. Geil. Anträge unter »Sofortige Barzahlung« an die Verw. 9212

Zu verkaufen

Verkaufe Bücher: Meyers Klassiker-Ausgaben, Leipzig und Wien, Bibl. Institut, — Schiller 8 Bände, Uhland 2, Kleist 3, Rückert 2, Körner 2, Goethe 15, Heine 7, Lessing 5, Eichendorff 2, sowie »Mann und Weib«, herausgegeben von Prof. Dr. R. Kossmann und Dr. Weiß, I., II. und III. Band, alles um Din. 2000. Adr. Verw. 9181

Wegen Uebersiedlung 2 Laster und 1 moderner Kinderwagen sofort zu verkaufen. Anfragen: Glavni trg 1-III, links. 5193

Prima Zwetschen kg 2 Din. Weingarten Ipavice-Reichenberg, Kosaki 62. 9200

Ganze Violine, erprobt, gut erhalten, billig abzugeben. — Askerceva 3-I, Tür 7. 9180

Sämtliche

Schulbücher

neu und gebrauchte zum halben Preis. Buchhandlung Scheidbach, Gosposka ul. 28. 9222

Altdeutsche Schlafzimmermöbel, 2 Hängelkästen, doppel-türig, zu verkaufen. Pobrežka 6, Tür 3. 9208

Zu vermieten

Schöne abgeschlossene Zweizimmerwohnung. Gas, Bad, Parkett, mit 1. Oktober zu vermieten. Adr. Verw. 9123

Ein sonniges Zimmer mit ganzer Verpflegung sofort zu vermieten, auch für Studenten. Stolna ul. 1-1, Tür 2. 9182

Zimmer an eine ausländische Person mit 15. September zu vermieten. Dravska ul. 10, Benet. 9153

Vermiete Zimmer, separiert, sonnenlicht, Parknähe, mit Badezimmerbenutzung. — Adr. Verw. 9184

2 Studenten oder Herren werden in ganze Verpflegung genommen. Koroška c. 26-1, Tür 8. 9185

Möbl. 2bettiges Gassenzimmer, separ., für 2 Herren zu vergeben. Aleksandrova 44-II rechts. 9186

Möbl. Zimmer samt Verpflegung sogleich zu vermieten. Ruška c. 3, Hof rechts. 9194

Möbl. Zimmer zu vermieten beim Stadtpark, Vrazova 9. 9195

2 Sparherdzimmer sofort zu vermieten. Tržaska c. 54. 9198

Zimmer und Küche mit Mitbewohner zu vermieten. Primorska ul. 10. 9201

Spezereigeschäft, eingerichtet, auf gutem Posten, Din. 300.— sofort zu vermieten. Anfr. Verw. 9202

Sparherdzimmer im Dachstock ist an höchstens 2 erwachsene Personen ab 15. Sept. zu vermieten. Anfragen Gosposka 32-I. 9203

Student, Mittelschüler, wird in schöne Wohnung mit voller Verpflegung genommen. Klavier und Aufsicht. Anzurf. Koroška c. 102, ebenerdig. 9204

Schülerin aus gutem Haus findet Kospitplatz bei deutscher Familie. Adr. Verw. 9206

2 Zimmer, Küche, Vorzimmer zu vermieten. Minska ulica 9-1. 9209

Schön möbl. Zimmer mit separ. Eingang an einen solid. Herrn zu vermieten. Korošceva 8, links. 9213

Einzimmerwohnung im Hause Ob Zelenici 8 per sofort zu vermieten. Anfr. Baukancel. Vrtna 12. 9214

Einzimmerige bequeme Wohnung unter einem Schlüssel ab 1. Oktober zu vermieten. Smoletova 19. 9215

Schöne Wohnung, Zimmer, Küche, 1. St., zu vermieten. Adr. Verw. 9217

Student(in) wird bei deutsch sprechender Familie, neben dem Gymnasium, aufgenommen. Korošceva 5, Tür 8. 9218

Vermiete sonnige Villenwohnung oberhalb Tomsčev dre-vored mit 2 Zimmern, Küche, Gas, Zubehör, um Din. 650.— ab 1. Oktober. Anfr. unter »Lichte Wohnung« an die Verw. 9219

Separ. Zimmer, Stiegen- gang, an zwei bessere Herren zu vermieten. Koroška c. 19. 9187

Eine ein- sowie zweizimmerige Wohnung abzugeben ab 1. bzw. 15. Oktober. Studenti, Ciril-Metodova 17, gegenüber Postamt. 9216

Besseres Fräulein wird bei alleinstehender Frau in ganze Verpflegung genommen. Komárek, Betnavska 18-II. 9225

Zu mieten gesucht

Herr sucht möbl. Zimmer. Anträge mit Preisangabe unter »Točen plačnik« an die Verw. 9230

Junges Ehepaar sucht ab 15. September ein möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung. Womöglich Zentrum u. Angebot des Preises. Adr. Verw. 9189

Stellengesuche

Suche Stelle bei kleiner Familie. Kann kochen und alle Hausarbeiten verrichten. Zuschriften unter »Mädchen« an die Verw. 9190

Offene Stellen

Suche tüchtigen Geflügel-schlächter, der in allen einschlägigen Arbeiten vollkommen versiert ist. Offerte an die Verw. unter »Schlächter« 9139

Bessere Frau, welche perfekt deutsch spricht, wird für nachmittags zu einem Kinde gesucht. Lohn Din. 200. Weninger, Aleksandrova 16, Krčevina. 9207

Die erstaunliche Erfindung eines Arztes gibt welker, faltiger Haut die Jugend wieder



Eine Wiener medizinische Zeitschrift kündigt den letzten Triumph der Wissenschaft an, der die Welt in Erstaunen setzen wird. Man hat nicht nur die Ursache der Falten gefunden, sondern auch den Weg, wie sie beseitigt werden können. Mütter und sogar Grossmütter können den frischen, reinen Teint ihrer Mädchenjahre zurückgewinnen. Frauen von 50 und 60 Jahren können wieder eine glatte, faltenlose, jugendliche Haut erlangen.

Falten entstehen, weil bei zunehmendem Alter die Haut gewisse aufbauende Nährstoffe verliert. Diese Stoffe werden jetzt sorgfältig ausgewählten jungen Tieren entzogen. Wenn sie der menschlichen Haut zugeführt werden, machen sie diese wieder frisch und jung. Dies sind die erstaunlichen Ergebnisse von Forschungen, die an der Wiener Universität unter der Leitung des Prof. Dr. Stejskal angestellt wurden. Das Alleinverwertungsrecht dieser Erfindung

des Professors wurde unter ungeheuren Kosten von Tokalon erworben. Sein »Biocel« genannter, aus lebenden Hautzellen gewonnener Extrakt ist nur in der rosafarbenen Creme Tokalon enthalten. Bei klinischen Versuchen wurden Gesichtsfalten bei 60 bis 70 jährigen Frauen innerhalb sechs Wochen beseitigt (siehe ausführlichen Bericht in der Wiener Medizinischen Zeitschrift).

Benutzen Sie die rosafarbene Tokalon Hautnahrung stets vor dem Schlafengehen. Sie nährt und verjüngt die Haut während Sie schlafen. Falten verschwinden rasch. In ein paar Wochen werden Sie um Jahre jünger aussehen. Tagsüber gebrauchen Sie die weisse, fettfreie Creme Tokalon, die Mitesser auflöst und erweiterte Poren verengt; sie macht die rauheste, dunkelste Haut zart, weis und glatt. Erfolgreichste Ergebnisse werden zugesichert oder das Geld rückerstattet.

Solide Servererin wird aufgenommen. Anfr. von 9 bis 12 Uhr Gostilna »Pri grozdu« Aleksandrova 8, Maribor. 9149

Mädchen für alles wird aufgenommen mit 15. September. Anfr. Verw. 9210

Selbständige brave Köchin wird per 15. September aufgenommen. Vorzustellen zwischen 13—14 Uhr. Adr. Verwaltung. 9221

Nettes Stubenmädchen mit Nähkenntnissen wird aufgenommen. Vorzustellen zwischen 13—14 Uhr. Adr. Verwaltung. 9220

Mechanikergeselle, tüchtige, selbständige Kraft, perfekt in Auto- und Fahrradreparaturen, autogenisch. Schweißen und Drehen usw., wird per sofort gesucht. Anträge unt. »Vertrauensposten« an die Verw. 9197

Funde - Verluste

Junger schwarz-grauer Jagdhund entlaufen oder entführt worden, hört auf den Namen »Prinz«. Der Zustandebringer erhält hohe Belohnung. Gasthaus »Mesto Ptuj« Tržaska cesta (M. Seifried). 9191

Unterricht

Klavierunterricht bei H. Grögl, staatl. gepr. Musikpädagogin, Stolna ul. 2-I, 9054

Geläufig Slowenisch in nur 6 Monaten! Rationelle, individuell angewandte Methode Erfolg vertraglich garantiert! Peric, Tattenbachova ul. 27-I, Mitteltür Sprechstunden von 8—10, 19—20 Uhr. 9192

Erstklassiger Klavierunterricht wird erteilt. Komme auch ins Haus. Ernestina Aph. Kosarjeva 38. 9211

Mein blondes Märchen

Roman von Paul Hain

35

URHEBER-RECHTSSCHUTZ: DREI QUELLEN-VERLAG, Königsbrück (Bez. Dresden)

Peter reißt den Umhang auf. Von Herrn von Harich?
Er schaut schon etwas. Während er liest, blüht ihn Eta neugierig von der Seite an. Sie weiß natürlich, was drin steht.
Peter ist an sich schon etwas erhöht, aber nun kriegt er noch mehr Farbe.
»Also darauf — toi, toi, toi! — schnell einen Schluck! Das — das ist wirklich...«
Er läßt den Brief sinken. »Auf das Wohl Ihres Herrn Vaters, Fräulein Eta!«
Sie lacht ihn an.
»Keiner Inhalt?«
»Sie wissen ihn?«
Nicken.
»Ich hab' doch selber dafür gesorgt, daß Sie schon heute diese Nachricht bekommen.«
Peter atmet tief auf. Er trinkt gewaltig. Eta nippt vorsichtig, sie spürt schon ihren Schnips.
»Peer? Werden Sie nun nicht doch eine andere Wohnung nehmen?«
»Haha, nun wär's schon möglich.«
»Sehen Sie!«
Muß er jetzt dankbar sein? Ah, wie der Wein im Kopf rumort! Das braust und glüht hinter der Stirn! Das schwärzt und lacht im Zimmer durcheinander. Jemand ist doch Müde! Wem, zum Teufel, hat er einmal versprochen, daß er tüchtig arbeiten und die Zukunft erobern werde? Und für wen?
Nah was! Sicher war das die schöne Eta, wie?
Oder hieß sie nicht früher — Hel? Und hatte flachblondes Haar? Und war so ga-

jellenhant und schen? Nach lauter Wiesenblumen hat sie geduftet!
Quatsch, das kommt doch da aus diesem hellen, duftigen Kleid! Von diesen schmalen, ringförmigen Händen, von diesen roten Lippen, die es eigentlich gar nicht gibt! hm?
Wie diese Lippen lächeln! Solche weißen Zähne hat doch mal jemand anders gehabt? Noch weißer, wie kleine Perlen!
Wie die loden!
Was sagt Eta?
»Dummer Peter?«
Hat sich was von dumm! Schöne Frau! Süße Frau! Gimm! hab' ich eine im Arm gehabt, die war noch süßer! Unstun, ein kleines Dorfmaidl. Seit der Zeit — steht was in mir.
»Barum dummer Peter?« hört er sich sagen.
Es ist ein sonderbares Lächeln, das von diesen roten Lippen kommt. Es springt ihm förmlich ins Blut. Und es duftet wahrhaftig nach Wiesenblumen!
»Eta —«
»Näher kommt das Lächeln, ganz nahe.
Oder ist er es selber, der sich diesem Lächeln nähert?
»Rosi, das muß anders werden«, hört er wie von weither den fernen Manfred von Simson sprechen, »so geht das nicht weiter. Wir müssen uns unbedingt — unbedingt — nur öfter treffen, bevor du ein großer Bühnenstern bist und ich mir beim Rennen das Genick gebrochen habe. Meine nicht, ich bre-

che mir bestimmt das Genick, wenn du mich betriffst.
Rosi lacht schillernd und wippt mit den Händen in seinem Haar.
»Lieber Manfred, nicht Genickschmerzen, mühte Rosi's Herzchen mitzubrechen, huhu!«
Glückseliges Lachen.
»So komm doch schon, dummer Peter«, flüstert s.
Der rote Mund brennt und leuchtet. Als er ihn küßt, schmeckt es wie eine Flamme durch sein Blut.
Es ist ein toller Kuß.
»Peter — du?«
»Eta — du?«
Jemand ruft: »Bravo! Das nennt man Bräuerschaft trinken!«
Allseitig werden Gläser geschwungen und stoßen kirschend gegeneinander.
Es ist wirklich eine hitzige und temperamenvolle Gasmensfeier. Und es wird reichlich spät, als man auseinander geht.
Kretzler, der immerhin am wenigsten getrunken hat, bringt die Damen im Wagen nach Hause. Simson und Peter verabschieden sich und pilgern noch zusammen ein Stück zu Fuß.
Die frische Luft tut den Köpfen gut. Sie haben's auch ein bißchen nötig, ausgekühlt zu werden.
Es ist gegen 1 Uhr.
Wie das kommt: der Durst ist nach dem Trinken geblieben. Man muß noch einen »Schlußschoppen«, wie Simson meint, genussigen. Sonst ist das kein richtiger Abschlus.
Peter hat nichts dagegen. Und so sitzen sie denn irgendwo noch in einem Allerweltsrestaurant an einem nicht ganz lauberen Tisch und trinken ihr Glas Bier. Manfred von Simson ist ziemlich aufgekratzt, Peter etwas schweigmäher.
»Nun kann man wirklich doppelt gratu-

lieren, Himmelreich, muß man schon sagen, Prost, hui! Prostchen!«
»Doppelt? Warum denn?« fragt Peter un sicher.
»Simson gibt ihm einen Stoß in die Seite. Na, hörste mal, mein Sieber, haha, das merkt doch 'n krankes Huhn, daß Sie mächtige Chancen haben bei der Eta. Schiller, Sie! Wenn Sie sich da richtig ins Zeug legen, ja?«
»Ich? Blödsinn!«
Peter hat nun glücklich einen halben Bierunterfah mit seinen merkwürdigen Händen zertrümmelt.
Simson knieft ein Auge zu. Er hat wirklich einen ganz anständigen Baden weg.
»Nur wir schon lange, Baumeisterchen, hui, daß die Eta an Ihnen 'n süßen Affen gefressen hat. Na ja, warum denn nicht? Aber seh'n Sie sich vor, daß Sie sich nicht an der Nase herumleh'n lassen, hahaha, das versteht sie großartig. Was hätten Sie denn von einem Abenteuerchen, he? — Sind Sie nicht dumm, Himmelreich!«
Er redet noch allerhand Zeug durcheinander.
Peter stiert vor sich hin.
Schließlich wird Simson, der noch ver schloßenes wissend durch bestell hat, müde, legt den Kopf in die Arme und schläft am Tisch ein.
Am nächsten Tag hat er mit Freund Hubert eine kleine Nachfeier. Nicht bei Seiler natürlich. Sondern bei Wsinger. Und genau genommen, findet er, ist sich's hier nicht schlechter als dort. Die Speisen haben hier keine ausländischen Namen, sondern heißen Schnitzel, Erbisen mit Speck, Königsberger Klops und sie schmecken auch, trotzdem sie billig sind. Und für zwei Mark könnte man sich glatt betrinken.
Ohne Sekt und französischen Cognac und gemigte Drinks.